



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

59. Ausgabe • 11. Juli 2015

Liebe Mitglieder
des Sennestadtvereins,

wir haben Grund zur Freude, denn der Strothbachwald wird endlich und endgültig als Naturschutzgebiet ausgewiesen! Jahrelang haben Mitglieder des Sennestadtvereins darum gekämpft. Wir haben gemeinsam mit Naturschutzverbänden für den Erhalt des Strothbachwaldes demonstriert, haben die Öffentlichkeit informiert, Politik und Verwaltung mit Stellungnahmen und Anfragen »genervt«; wir sind aber auch auf die Firmenleitung von Wahl & Co zugegangen, um »die andere Seite« kennenzulernen und unser Bild abzurunden. Die Gespräche mit Herrn Wahl-Schwentker haben unsere Sicht der Dinge nicht erschüttern können. Für uns gilt unumstößlich: Der Strothbachwald ist eine der ökologisch wertvollsten Waldparzellen Bielefelds, die unmöglich durch Neuanpflanzungen ersetzt werden kann. Dieser Wald mit altem Baumbestand beherbergt geschützte und gefährdete Höhlenbewohner, denen kein Umzug in benachbarte Wälder möglich ist und verdient deshalb Schutz vor wirtschaftlichen Interessen! Und er ist Teil des Evesselbruchs, der ebenfalls in den Fokus der Firma Wahl & Co geraten ist. Wir werden wachsam bleiben müssen, denn auch das Evesselbruch ist unersetzlich. Ist es doch wichtiger Teil eines Biotopverbundes, der als einer der letzten Freiraumkorridore



Gelungenes Sennestadtfest 2015! Viele Besucher, gute Stimmung, schönes Wetter, abwechslungsreiches Programm. Wir danken allen Mitwirkenden und Gästen. Weitere Bilder auf Seite 7.

Foto: Hans Rohde

• Gesamtverein

<i>Verabschiedung von Dr. Wolf Berger als 1. Vorsitzender</i>	3
<i>Impressum</i>	3
<i>Ulrich Schlawig in memoriam</i>	4
<i>Heinrich Koch †</i>	5
<i>Osterfeuer vertreibt Väterchen Frost</i>	6
<i>Sennestadtfest 2015</i>	7
<i>Termine der Arbeitskreise</i>	14
<i>Unsere Veranstaltungen bis Ende 2015</i>	15

• Kulturkreis

<i>Urbanes Panorama: Kunst und Realität (Ausstellung Harald Schuppe)</i>	8
<i>Zentnerschwere Kunst (Ausstellung Wolfgang Köhn)</i>	9
<i>Kolja, der beste und jüngste Slammer</i>	11
<i>Dans le jardin... Liederabend am 25. Oktober</i>	12
<i>Straßentheater »Odyssee« am 30. August, 17 Uhr</i>	14

• Heimatpflege, Heimatkunde, Heimatgeschichte

<i>Kindheit in der jungen Sennestadt</i>	13
<i>Ehemalige Zwangsarbeiter in der Beckhofsiedlung.</i>	
<i>Der 8. Mai – Der Tag der Befreiung</i>	16
<i>Wo ist der Grenzstein geblieben?</i>	17
<i>Hallenbad: bbf wünscht sich mehr Gäste in Sennestadt</i>	18
<i>Plattdeutsch: De Kaiser kümpt na Wilhelmsduarp</i>	20

• Arbeitskreis Vielfalt in der Sennestadt

<i>Kanunkonzert im Sennestadtpavillon</i>	21
<i>Weltreise durch Wohnzimmer</i>	21
<i>Geplant: Griechischer Abend am 18. September</i>	21

• Arbeitskreis Natur und Wandern

<i>Winterwanderung im nordlippischen Bergland</i>	22
<i>Radtour zum Umweltzentrum Heerser Mühle</i>	23
<i>Detmold neu entdeckt (Wanderbericht)</i>	24
<i>Regenerative Energieerzeugung auf Gut Wilhelmsdorf</i>	25
<i>Lasset die Kindlein zu mir kommen... (Wanderbericht)</i>	26

das Weserbergland mit der Westfälischen Bucht verknüpft.

Sie sehen, der Sennestadtverein mischt sich ein! Er bezieht klar Position – auch bei Sachthemen mit politischer Relevanz. Dabei verhält er sich parteipolitisch immer neutral, nicht aber in der Sache. So war es beim Strothbachwald und bei der Stadtbahnlinie 5 und so wird es auch künftig sein. Dem Vorstand des Sennestadtvereins ist klar, dass dies auch kritisch gesehen wird und hat sich trotzdem dafür entschieden, Flagge zu zeigen. Wir leben »Gott sei Dank« in einer Demokratie, und die lebt von Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt!

Bei alledem muss klar sein, dass die Möglichkeiten des Sennestadtvereins beschränkt sind. Wir können uns für die Sennestadt zu Wort melden, aber wir entscheiden nicht. Die Entscheidungsgewalt liegt bei den gewählten Politikern, und das ist gut so! Leider scheinen einige Politiker zu vergessen, dass auch

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen

Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166
Mo-Fr 9.00-13.00/15-18.30 · Sa 9.00-13.00

POST

Gestaltungswille und Mut zum politischen Geschäft gehören und dass man es nicht allen Recht machen kann.

Es stimmt nachdenklich, dass wir es in Sennestadt nicht schaffen, an vier Tagen im Jahr von 12 bis 22 Uhr für junge Leute auf »Ruhe« zu verzichten. So geschehen bei den Park-Klängen. Anstelle von vier gibt es künftig nur noch zwei Veranstaltungen. Vereine und kommerzielle Veranstalter werden ermutigt, sich um Kinder und Jugendliche zu kümmern, wenn ihre Bemühungen so konterkariert werden wie im Fall der Park-Klänge. Warum soll der Sennestadtverein Programme für junge Menschen entwickeln oder unterstützen, wenn schon wenige »betroffene« Bürger erfolgreiche Jugendveranstaltungen mit politischer Unterstützung

torpedieren können? Für den Vorstand des Sennestadtvereins ist klar: Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Kindern und Jugendlichen öffentlicher Raum für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird. Und wir werden nicht schweigen, wenn Fehlentwicklungen oder Fehlscheidungen angesprochen werden müssen. Übrigens: Die nächsten Park-Klänge finden am 19.07.2015 statt.

Damit pflegen wir eine gute Tradition, denn schon immer hat sich der Sennestadtverein zu Wort gemeldet – gefragt oder ungefragt. Dies trifft insbesondere auf den Arbeitskreis Ortsbildpflege zu. In diesem Arbeitskreis engagier(t)en sich über Jahrzehnte Wegbegleiter Reichows und Sennestädter Bürger, deren Meinung und Expertise Politik und Ver-

waltung großes Gewicht beimessen. Nun lichten sich die Reihen des Arbeitskreises zusehends: Ulf Eltze ist in 2014 verstorben und andere geschätzte Mitglieder, wie Peter Holst, Horst Thermann, Karl-Heinz Webel und Kristian Düerkop, haben ein Alter erreicht, das einen Rückzug aus dem Arbeitskreis verständlich macht. Wir suchen »neue Leute« für den Arbeitskreis Ortsbildpflege! Bitte melden Sie sich bei einem Vorstandsmitglied, wenn Sie sich für den Erhalt und die Fortentwicklung unseres Stadtteils engagieren möchten.

»Neue Leute« für Aufgaben im Sennestadtverein zu gewinnen, ist ein zentrales Thema des Vorstandes. Der Geschäftsführende Vorstand kennt zwar über hundert Vereinsmitglieder, die bereit

Mindestens so wichtig ist es, Mitglieder zu finden, die dauerhaft und verlässlich Aufgaben für den Verein übernehmen. Sehr erfreulich ist, dass ab dieser Ausgabe Eric Dölwes bei der Gestaltung unseres Mitteilungsblattes mitwirkt. Das vorliegende Heft enthält einige schöne Artikel, die aus seiner Feder stammen. Schon letztes Jahr hatten wir das Glück, Dirk Ukena für die Ausrichtung von Mehrtagesfahrten gewinnen zu können. Er hat wie versprochen für September eine viertägige Reise nach Potsdam/Berlin organisiert. Melden Sie sich bald an, wenn Sie mitfahren wollen, denn die Gruppenstärke ist auf 25 Teilnehmer beschränkt! Diesem Mitteilungsblatt liegt ein Flyer bei, der ausführlich über die Reise informiert. Und noch etwas Besonderes

Spenden für die Vor-Ort-Dokumentation erbeten

Alle Mitglieder erhalten die Dokumentation kostenlos zusammen mit dieser Ausgabe der »Mitteilungen«. Doch ist der Sennestadtverein dankbar, wenn Sie für die Finanzierung der Dokumentation etwas spenden wollen: Bitte überweisen an: Sennestadtverein e.V.
IBAN DE23 4805 0161 0026 1920 05,
Stichwort: Spende Vor-Ort-Dokumentation
Spender erhalten eine Spendenbestätigung. Die Spende ist von der Steuer absetzbar.

sind, sich irgendwie für den Verein zu engagieren. Trotzdem ist es nicht immer einfach, im Fall der Fälle helfende Hände zu finden. So zum Beispiel am 13.03.2015, als Polizei und Feuerwehr noch in den Abendstunden verlangten, dass ein »Enten«-Zelt des Berliner Künstlers Michael Beutler, das Unbekannte Tage zuvor in den Bullerbachteich befördert hatten, sicherheitshalber zu bergen sei. Da ist es gut, zu wissen, wen man anrufen kann! Wer sich gern helfend zur Verfügung stellen möchte, melde sich bitte beim Schatzmeister Thomas Kiper.

erhalten Sie mit diesem Mitteilungsblatt: Eine umfangreiche Dokumentation über das Kunstprojekt VOR ORT! Es handelt sich um ein aufwändig gestaltetes Werk, das die bundesweit hochgelobte Ausstellung noch einmal in Bild und Wort in Szene setzt. Diese Dokumentation, die jedes Vereinsmitglied erhält, wird von Jahr zu Jahr wertvoller, ist sie doch greifbare Erinnerung an eine Kunstausstellung, deren Werke von vornherein nicht auf Dauer sondern flüchtig angelegt waren.

Ihr *R. Bernd Bröij*



wissmann
BESTATTUNGEN

Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an.

Dr. Wolf Berger leitete den Sennestadtverein fünf Jahre lang

Fast 40 Ehrengäste trafen sich am Nachmittag des 14. Februar 2015 mit Dr. Wolf Berger und seiner Frau Ulli bei Kaffee und Kuchen im Restaurant Eickelmann, um die Verdienste des langjährigen 1. Vereinsvorsitzenden zu würdigen. Darunter auch der Aktions- und Performance-Künstler Paul Grohs, der als gelernter Lied- und Oratorien-sänger mit musikalischen Beiträgen der Feierstunde einen besonderen Glanz verlieh. Er trug drei Lieder von Kurt Tucholsky vor, wobei er insbesondere mit der Hymne »In mein' Verein bin ich hineingetreten« den Nerv der Zuhörer traf und für heitere Stimmung sorgte.

Kurt Tucholsky: In mein' Verein bin ich hineingetreten

Ironie und Selbstironie der zahlreichen »Würdenträger« des Sennestadtvereins waren gefragt, als Paul Grohs das berühmte Gedicht von Kurt Tucholsky (von 1926) in Form einer langen Hymne vortrug. Darin heißt es zum Beispiel in der vierten Strophe:

*Da draußen bin ich nur ein armes Luder.
Hier bin ich ich – und Mann und Bundesbruder
in vollen Reihn.
Hoch über uns, da schweben die Statuten.
Die Abendstunden schwinden wie Minuten
in mein' Verein.*

De facto ein Halbtagsjob
In seiner Laudatio stellte Reinhard Brosig dar, was Wolf Berger als 1. Vereinsvorsitzender in fünf Jahren leistete: Wolf Berger hat für den Sennestadtverein de facto einen Halbtagsjob gemacht. Er hat mehr als 200 Vorstandssitzungen vorbereitet und geleitet, in diversen Arbeitskreisen mitgewirkt, Pressearbeit gemacht und ist Repräsentationspflichten nachkommen. Wolf Berger hat bei Broschüren und Flyern mitgearbeitet, Sponsoren gesucht, Spenden gesammelt

und aktiv Mitglieder geworben. Er hat die Leitartikel für das Mitteilungsblatt geschrieben, war für fünf Jahreshauptversammlungen verantwortlich, hat im Steuerungskreis mitgewirkt, das Osterfeuer organisiert, hat sich um die Generalproben der Jungen Sinfoniker gekümmert und ist in die Bresche gesprungen, wenn es nötig war (z.B. bei der Ostfrieslandfahrt im Jahr 2014). Daneben hat Wolf Berger bis jetzt 26 Kunstausstellungen und den Kunstkalender realisiert.

Kunstbegeistert
Die bildende Kunst ist und bleibt seine Leidenschaft. Er

hat sich ihr schon lange vor seinem Eintritt in den Sennestadtverein 2004 verschrieben. Seit 2007 ist Wolf Berger Leiter des Kulturkreises. Mit seinen Ausstellungen will er möglichst viele Bürger erreichen und auch junge Menschen für die bildende Kunst interessieren. Im musischen Bereich gehören junge Leute ebenfalls zu seiner Zielgruppe (Stichwort: »Reichow's Music«). Künstler anderer Kulturen mitwirken zu lassen, liegt ihm ebenso am Herzen. In 2016 wird ein türkischer Künstler eine



Dr. Wolf Berger im angeregten Gespräch bei seiner Verabschiedung am 14. Februar 2015. Der Sennestadtverein dankte ihm für seine erfolgreiche Arbeit als 1. Vorsitzender. Als Kulturkreisvorsitzender engagierte er sich auch in der Zukunft weiter aktiv.

Foto (Ausschnitt): Peter Volkmer

uns ungewohnte Kulturszene darstellen. Und dies beleuchtet ein anderes Thema, das ihn umtreibt: Der Sennestadtverein soll auch für Migranten da sein.

Klarer Standpunkt

Integration und Zusammenarbeit sind Wolf Berger wichtig; dabei scheut er aber auch nicht den Konflikt, wenn es sein muss. Dazu gehört ein klarer Standpunkt, den er stets und wahrhaftig vertritt. Er war und ist immer bereit, sich einer guten Sache wegen zu streiten. Beispiele: Sein deutliches Ja zur Linie 5 und das klare Nein zur Bebauung des Strothbachwaldes. Und wenn es wichtig ist, holt er sich Verstärkung, mobilisiert Leute. Leidenschaftlich hat er sich für den Erhalt der Stadtbezirke und für den Erhalt unseres Bezirksamtes eingesetzt.

Dank und Anerkennung!
Mit seinem Engagement hat Wolf Berger die zukunftsgerichtete und erfolgreiche Arbeit seiner Vorgänger fortgeführt. Dies stellte Horst Thermann, Initiator und damit Urgestein des Sennestadtvereins, in seinem Redebeitrag heraus, der den Bogen von den Anfängen des Vereins bis in die Amtszeit von Wolf Berger spannte.

Dr. Wolf Berger hat sich als 1. Vereinsvorsitzender um den Sennestadtverein verdient gemacht und das Bild des Vereins entscheidend mitgeprägt. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung!

Reinhard Brosig

Impressum

*Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Reinhard Brosig
Redaktion und Layout: Thomas Kiper · Druck: Werbedruck Züinkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und zur Jahresmitte.*

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Wolf Berger, Reinhard Brosig, Eric Dölves, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper, Ulrich Klemens, Christine Kublmann, Otmar Lüke, Werner Nicolmann, Hans Robde, Hannelore Stukenbröcker, Horst Thermann.

Ulrich Schlawig in memoriam

Ende März verstarb im Alter von 85 Jahren Ulrich Schlawig in Dessau bei der Familie des ältesten seiner beiden Söhne. Er folgte damit nur wenige Monate seiner Frau Erika.

Ulrich Schlawig war 1983 Mitbegründer des Sennestadtvereins, stellvertretender Vorsitzender bis 1992 und als Nachfolger von Hans Vogt bis Anfang 2000 Vorsitzender unseres Vereins. Als Anerkennung seiner Verdienste wählte die Jahreshauptversammlung ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden.

Geboren in Duisburg, kam er als Folge des Krieges nach Bad Salzuflen, wo er aufwuchs und auch seine spätere Frau kennenlernte. Nach seinem Studium an der Pädagogischen Akademie Bielefeld war er als Volksschullehrer zunächst in Düsseldorf, danach an einer Dorfschule im Bergischen Land tätig. Er legte die Realschullehrerprüfung ab und bewarb sich auf Anregung seines inzwischen zum Sonderschullehrer an der Sennestädter Comeniusschule berufenen Freundes Bruno Reitzig 1965 um eine Stelle an der neuen Sennestädter Realschule. Hier unterrichtete er bis zu seiner Berufung zum Direktor der Bosse-Realschule in Bielefeld. 1994 trat er in den Ruhestand.

Der Pädagoge

Sicherlich stand die Erziehungsarbeit an jungen Men-

schon im Mittelpunkt seines Wirkens. Sie war das wichtigste Anliegen eines Mannes, der mit 15 Jahren in den letzten Monaten des Krieges zum Schanzdienst geschickt worden war, um Schützengräben auszuheben, und der anschließend sogar noch als Volkssturm-»Mann« zum Dienst mit der Waffe eingezogen wurde. Ulrich Schlawig äußerte einmal: »Ich muss manchmal daran denken, wenn ich 15-jährige Schüler anschau, dass gleichaltrige Kameraden von mir damals noch gefallen sind...«

Volkshochschularbeit

An der Theodor-Heuss-Schule gewann sein Kollege und ehrenamtlicher Leiter der VHS Dieter Pfannenschmidt ihn zur Mitarbeit an der Volkshochschule, wo er als leidenschaftlicher Fotoamateur vor allem Fotokurse



anbot. Als Dieter Pfannenschmidt nach der kommunalen Neuordnung aus Sennestadt wegzog, übernahm Ulrich Schlawig die Leitung unserer VHS. Unter ihm wuchs sie zur größten Nebenstelle der Bielefelder Weiterbildungseinrichtung an. Dieser Erfolg war vor allem seiner für neue Ideen aufgeschlossenen Arbeit zu verdanken – von der politischen über die kulturelle bis zu Eltern-Bildung, spezieller Seniorenarbeit und Frauengesprächskreisen. Film-Forum und Konzertpodium, Studienreisen und Exkursionen, kunsthistorische Seminare und Ausstellungen gingen auf seine Anregungen zurück.

Nach Abgabe der VHS-Leitung 1982 konnte ich ihn 1983 für die Mitgründung des Sennestadtvereins gewinnen. Er übernahm erfreulicherweise auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden und bildete mit Hans Vogt als Vorsitzendem ein tatkräftiges Leitungsteam. Von den eingestellten Aktivitäten der immer stärker von der Bielefelder Zentrale reduzierten VHS-Nebenstelle führten sie einige im Sennestadtverein weiter, so z.B. Städtereisen, Exkursionen

und den Plattdeutsch-Kursus, den sie zum Arbeitskreis »Plattdeutsch und Brauchtum« mit beachtlicher Öffentlichkeitswirkung ausweiteten.

Der Sozialdemokrat

Die nachwirkenden Erlebnisse der Nazi- und Kriegszeit hatten ihn schon früh zur Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei bewogen. Und so stellte er sich 1984 auf Bitten des SPD-Sennestädter Ortsvereins bis 1994 für ein Mandat in der Bezirksvertretung zur Verfügung. Schwerpunkt seiner Mitwirkung war hier die kommunale Kulturpolitik. Sie wurde nach einem durch die Eingemeindung nach Bielefeld bewirkten Stillstand in dieser Zeit ja neu belebt. Skulpturenausstellungen, Sennestädter Konzertabend, Sennestädter Spieltage und nicht zuletzt der Sennestadtverein führten zu einer neuen Identifikation des nunmehrigen Stadtbezirks.

Im Sennestadtverein hatte Ulrich Schlawig sofort den stellvertretenden Vorsitz übernommen und zusammen mit unserem ehemaligen Bürgermeister Hans Vogt als Vorsitzendem, dem erfahrenen CDU-Kommunalpolitiker Peter van Hekeren als Kassierer und Bezirksamtsleiter Günther Tiemann als Schriftführer ein tatkräftiges Team gebildet.*

Erster Vorsitzender als Nachfolger von Hans Vogt

Nach dem wunschgemäßen Ausscheiden Hans Vogts

*) Über die Entstehung des Sennestadtvereins und die vielfältigen Aktivitäten der ersten Jahre wird Horst Thermann in einem Beitrag für das nächste Heft berichten.


Bei uns bekommen Sie
365 Urlaubstage !
Traumpfade Reisebüro
Vernhofallee 63 33689 Bielefeld
Telefon 05205 / 23 71 06
Telefax 05205 / 23 71 08
www.traumpfade.com 

Heinrich Koch † Im Alter von 91 Jahren starb Heinrich Koch, Rektor i.R. Heinrich Koch war Gründungsmitglied des Sennestadtvereins. Der beliebte Lehrer engagierte sich vielfältig und schrieb heimatkundliche Beiträge, darunter das Buch »Das Dreieck in der Senne«.

Die Trauerfeier fand am 7. Mai 2015 in seiner Pfarrkirche St. Heinrich in Sende unter großer Anteilnahme nicht nur aus Familie und Nachbarschaft statt, sondern auch aus Lehrerkollegien und dem Sennestadtverein.

Ein ausführliches Porträt Heinrich Kochs haben wir in Nr. 57 (Seite 19) dieser Zeitung anlässlich seines 90. Geburtstags veröffentlicht.

übernahm 1992 Ulrich Schlawig den Vorsitz. An seine Stelle als Stellvertreter trat auf seinen Wunsch Bernd Güse, als Alt-Senner und Amtsleiter der Bezirksverwaltung mit Senne II und Sennestadt von Anbeginn bestens vertraut und heimatisch verbunden.

1996 löste sich mangels Nachfolgebereitschaft für den Vorstand der Sennestädter Kulturring auf. Sein in der »Pionierzeit« so aktives und für das Zusammenwachsen der Neubürger so wichtiges Wirken hatte sich im Laufe der Zeit zu einseitig und damit immer weniger attraktiv entwickelt. Auf meine Anregung hin gründete der Sennestadtverein daraufhin den Arbeitskreis Kultur, der mit neuen Ideen und Impulsen und erweiterter Aufgabenstellung die Arbeit weiterführen sollte. Ulrich Schlawig übernahm zusätzlich zum Gesamtvorsitz die Leitung dieses Kreises und gab ihm damit besonderes Gewicht.

Leiter des Kulturkreises
Durch Beschluss der Bezirksvertretung wurde dem Sennestadtverein e.V. 1997 die bisher von Bezirksvertretung und Bezirksamt durchgeführte Stadtteil-Kulturarbeit

mit den dafür leider immer geringer gewordenen finanziellen Mitteln übertragen. Das führte zu weiterer erfreulicher Ausweitung und ermöglichte neue Wirkungsbereiche des Arbeitskreises Kultur, für die sich jeweils fachlich versierte Mitglieder zur Verfügung stellten.

Als Ulrich Schlawig um Entbindung von der immer umfangreicher gewordenen Leitungsarbeit bat, konnte er den Sennestadtverein bei der Jahreshauptversammlung im Januar 2000 in die Hände des als Schulleiter pensionierten und für neue Aufgaben bereiten Ulrich Klemens übergeben. Die Versammlung folgte mit großer Dankbarkeit und Anerkennung für seinen unermüdlichen und so erfolgreichen Einsatz meinem Antrag, Ulrich Schlawig zum Ehrenvorsitzenden zu wählen.

Nicht nur der Sennestadtverein, sondern die Bürgerschaft Sennestadt insgesamt, haben Ulrich Schlawig viel zu verdanken. Und für viele Sennestädterinnen und Sennestädter wird er wie für mich unvergessen bleiben.

Horst Thermann



„Einen starken Rückhalt haben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Für alle Lebenslagen

Schon seit mehr als 50 Jahren ist Horst Heimer Mitglied und Kunde bei unserer Volksbank. Er vertraut seinen Ansprechpartnern und auf deren Kompetenz. Privat wie geschäftlich fühlt er sich gut beraten – denn wir finden immer eine Lösung. www.volksbank-bi-gt.de

Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG

Osterfeuer vertreibt Väterchen Frost



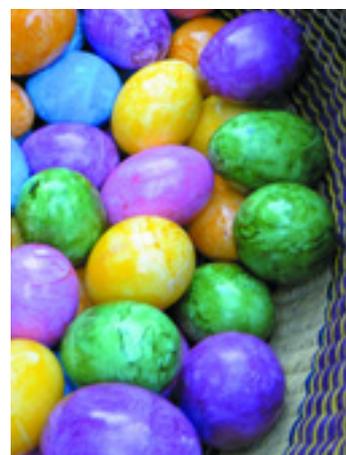
Den Winter gebührend verabschieden – das war auch dieses Jahr wieder am Ostersamstag in Sennestadt angesagt. Über 500 Gäste kamen an den Ramsbrockring und genossen die entspannte Atmosphäre und natürlich das Licht und die Wärme des Feuers.

Dalbker Schützen, Freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz, Werbegemeinschaft und Sennestadtverein organisierten in bewährter Zusammenarbeit ein gelungenes Fest.

Eric Dölwes

Unter der Obhut der Freiwilligen Feuerwehr Sennestadt brennt nun das Osterfeuer. – Lea (10) aus Hillegossen und Eranda (6) aus Sennestadt nutzen das Schminkangebot der DRK-Aktiven. – Auch ein Osterhase – Marion Winkler von der Werbegemeinschaft – traute sich ans Feuer und verteilte farbenfrohe Eier.

Fotos: Peter Volkmer und Eric Dölwes



die Pflege daheim...

Aktiv im Alter! Sie möchten auch im Alter noch selbständig im eigenen Heim wohnen bleiben? Egal ob Sie alleine, zusammen mit Ihrem Partner oder Ihrer Familie leben: Wir unterstützen Sie dabei – ganz persönlich und ganz individuell. Bleiben Sie aktiv und nehmen Sie bewusst am Leben teil!

Wir laden Sie ein zu regelmäßigen kostenlosen Vorträgen und zum gemeinsamen Kaffee mit Spielen bei uns vor Ort in Sennestadt. Besuchen Sie uns jeden Montag und Mittwoch von 15:30 bis 17:00 Uhr, Vennhofallee 71 in Bielefeld-Sennestadt.

Wir freuen uns auf Sie!

Telefon: 05205-998858-0
mail@die-pflege-daheim.de
www.die-pflege-daheim.de

Wir sind da, wo Sie uns brauchen.



Elbeallee 5933689
Bielefeld - Sennestadt
Tel.: 05205- 728 517
www.terramobile.de



BITTE HIER ABTRENNEN UND 10,- € GUTHABEN KASSIEREN

Xtra-Karte mit 10,- € Startguthaben für nur 9,95 €



Sennestadtfest 2015

Großer Besucherandrang, fröhliche, teilweise sogar ausgelassene Stimmung, überraschend gutes Wetter – mit diesem Sennestadtfest waren die Besucher und die Veranstalter sehr zufrieden. Wir danken allen mitwirkenden Vereinen und Helfern, dem LUNA-Team, dem Bezirksamt, DJ Andy und den te Kaat brothers, den Tänzern und Tänzerinnen, Musikern und Straßenkünstlern, den Sportlern, den Speisenzubereitern und -verkäufern, dem Pastorenehepaar, den Organisatoren des Preisausschreibens, den Sponsoren und Inserenten, dem Fotografen Hans Robde, dem Hobbyfilmer Wolfgang Nürck, der ein 20-minütiges Video des Festes auf unserer Website zeigt.

Von oben: Aufmerksam und dicht gedrängt vor der Bühne · Feuerwerk auf der Maiwiese · Der 1. Vorsitzende des Sennestadtvereins Reinhard Brosig im Gespräch mit David Clarke und seinen Celtic Highlanders · Band Shortcut · Oriental Dreams · Bei der Vorführung des Karate Clubs Sennestadt. Alle Fotos: Hans Robde



Urbanes Panorama: Kunst und Realität



Harald Schuppe »Die blauen Türme«, 2010, Acryl auf Hartfaster, 140 x 70 cm

Stadtgestaltung und -entwicklung zeigte der Bielefelder Künstler aus seiner Sicht, während der Teamleiter Stadtentwicklung im Bauamt der Stadt Bielefeld bei der Eröffnung der Ausstellung am 15.02.2015 die realitätsbezogene Planung bei der Umgestaltung der Sennestadt vorstellte. So hatte es sich auch der Vorsitzende im Kulturkreis des Sennestadtvereins, Dr. Wolf Berger, gewünscht: »Kunst beeinflusst die Stadtentwicklung, die reale Stadtplanung

beeinflusst die Kunst!« Inzwischen lebt über die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten, ganze Landstriche sind auch in Deutschland mehr oder weniger entvölkert. Durch diese explosionsartige Verstädterung hat eine Veränderung der Lebensbedingungen stattgefunden, die Einfluss auf eine humane Kulturentwicklung bereits jetzt und in Zukunft hat bzw. haben wird. Der Mensch in seiner Hybris baut sich Städte mit einem gewaltigen Flächenverbrauch

und gigantische Geschäfts- und Wohntürme, die an den biblischen Turmbau von Babel erinnern. Die Metropole als Krönung der Stadtentwicklung wird nicht selten zum Moloch und zur Katastrophe, der ständig der Infarkt droht. Demgegenüber steht die immer stärker werdende Forderung nach Erhaltung von Natur und Umwelt als der Existenzgrundlage des Menschen. Wie kann noch eine lebenswerte Umwelt entstehen, wenn Zusammenballungen von Menschen stattfinden und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen berücksichtigt werden sollen? Gerade die Planung und der Bau der Sennestadt 1953 unter dem Motto »Leben und Arbeiten im Grünen« nach dem Konzept der »organischen Stadtlandschaft« kann in direktem Zusammenhang mit dieser Ausstellung und der Diskussion gesehen werden. Es handelt sich, wie der Künst-

ler betont, um freie Fantasieprodukte, »die nicht den Anspruch haben, soziologische oder philosophische Fragestellungen zu beantworten.« Die Kunstpädagogin Sabine Ehlers, eine Kennerin der Werke von Harald Schuppe, nennt den Künstler einen Baumeister, den Architekten eines urbanen Panoramas. Die Bauten erscheinen wie fantastische Planungen eines genialen Architekten, der sich eine neue Welt ausgedacht und vermutlich auch realisiert habe. Sabine Ehlers merkt aber kritisch an, dass diese Architektur am Menschen vorbei geplant sei, der Mensch komme in dieser Welt nicht vor. Damit zeigt sie deutlich die Trennung von Kunst und realer Stadtplanung und fordert die zahlreichen BesucherInnen auf, darüber nachzudenken, wie sie sich eine menschliche Stadt vorstellen, ja, in welcher Stadt sie selbst leben möchten.

Dr. Wolf Berger

UNSERE STEUERN ZAHLEN WIR IN BIELEFELD – ZUM WOHLERGANG UNSERER REGION!

AUFKLEBER - AUFTRAG
BEFUNDBERICHT - BLF
BLÖCKE - BOOKLETS - BRIEFBOGEN - BROSCHUREN - BÜCHER - CD-HÜLLEN - DANKSAGUNGEN - DECKENHÄNGER - DIGITALPLAKATE - DISPLAYS - DOSENETIKETTEN
EINLADUNGSKARTEN - EINTRITTSKARTEN - FAHRKARTEN - FALTSCHACHTELN
FORMULARE - FESTSCHRIFTEN - FEYER
KARTEN - GEMEINDEBRIEFE - HOCH
LIEFERSCHENE - MITARBEITERZEITUNG
VERPACKUNGEN - NOTIZBLOCKS - PLAKATE
PREISSCHILDER - PROOFS - PROSPEKTE - P
REZEPT-FORMULARE - SATZARBEITEN - SCANS - SCHAUKARTONS - SCHREIBTISCH-
UNTERLAGEN - SD-SÄTZE - SPEISEKARTEN - STADTPLÄNE - STUNDENPLÄNE
TICKETTASCHEN - TRAUERDRUCKSACHEN - UMSCHLÄGE - VEREINSAUSWEISE
VEREINSZEITUNGEN - VERLOBUNGSKARTEN - VERSANDTASCHEN - VISITENKARTEN
WERBEBRIEFE (PERSONALISIERT) - WERTMARKEN - ZEITSCHRIFTEN - ZITTELKLÖTZE
HANSESTR. 3 - 33689 BIELEFELD - FON 0 52 05 | 9 10 10 - WERBEDRUCK@ZUENKLER.DE

IHRE DRUCKEREI DIREKT VOR ORT
WERBEDRUCK
zunkler

Zentnerschwere Kunst im Sennestadthaus

Na gut, ich weiß das Gewicht der 14 schweren Mosaikbilder von Wolfgang Köhn in der Ausstellung »Auf der Suche nach Sicherheit oder Gewissheit« nicht genau, angefühlt hat es sich auf jeden Fall zentnerschwer. Bestätigen können das der Hausmeister Harald Köhler, die Mitglieder des Sennestadtvereins Heinz Kreutner, Fritz Menke, Werner Nicolmann, Wolfgang Nürck, Dieter Stier und auch der Sohn des Künstlers Wolfgang Köhn, die zusammen mit mir die Kunstwerke aus dem Haus des Künstlers in das Sennestadthaus geschleppt und im Vortragssaal auf Metallstativen aufgehängt haben. Ihnen allen sage ich noch einmal Dank, wie schon bei der Vernissage am 26. April.

Der Künstler Wolfgang Köhn, Jahrgang 1924, hat kein leichtes Leben gehabt. Als 18-Jähriger wurde er zum Kriegsdienst eingezogen, nach Kriegsende lernte er früh als Terrazzo-Facharbeiter im elterlichen Betrieb in Gelsenkirchen-Buer, den Umgang mit Natursteinen wie Marmor, Travertin, Granit, Schiefer, Kiesel oder auch mit Ziegeln. Als es möglich war, studierte er Pädagogik, Theologie und Kunst in Bielefeld und in Münster. Das Kunststudium schloss er an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf ab. Älteren Sennestädtern ist er noch als strenger Lehrer sowohl an der Realschule als auch an der Hans-Ehrenberg-Schule in Erinnerung, getreu seinem Leitspruch, den anderen als



Vorbild in seinem Tun und Handeln zu dienen. Und seine Anforderungen an sich sind bis heute hoch gesteckt. Die Kultur- und Medienwissenschaftlerin Tabea Mernberger erklärt, wozu

Wolfgang Köhn und Dr. Wolf Berger haben sich für die Fotografin vor einem der großen, schwergewichtigen Mosaik aufgestellt.

Foto: Judith Gladow, NW

HALBJAHRESWAGEN: Qashqai neues Modell
und **NISSAN Micra, Pulsar, Note, X-Trail** **SUZUKI Swift** uvm.
frisch eingetroffen!

40 Jahre
seit über
NISSAN
Partner



Testen Sie Ihren
Favoriten jetzt bei uns
auch als Werkstattersatzwagen!



Sprungmann seit 1934 GmbH
AUTOHAUS

iPhone-App



Android-App



europacautos.de

Ihr Suzuki- und Nissan-Partner 2 x in Bielefeld-Sennestadt
Paderborner Str. 291 + Vennhofallee 131a · Tel. 0 52 05 / 99 96 - 0

Wolfgang Köhn den Betrachter mit seinen Werken anregen möchte: »Zur Reflexion seines Lebens, zum Nachdenken über die eigene Suche nach Sicherheit oder Gewissheit.« Aus Angst und Misstrauen sucht der Mensch vor den Gefahren des Lebens wie Krieg, Terror, Katastrophen, Krankheit oder Tod nach Schutz; die heutigen Ereignisse weltweit aber auch im heimischen Umfeld beweisen es.

Gleichzeitig sucht der Mensch nach einer höheren Macht, der er Vertrauen schenken kann, und findet die Gewissheit (certitudo) im Gottvertrauen, das allen Menschen offen steht. Typisch für die Leitmotive Sicherheit (securitas) und Gewissheit (certitudo) mag sein Triptychon

»Leben« stehen, ausgehend von der am Beginn des Lebens existierenden Geborgenheit in sich sanft entwickelnden Wellen. Im Mittelteil geraten die Wellen durch von außen eindringende Schwingungen in Aufruhr, aber das Werk gerät trotz der Bedrohungen nicht zu zerbrechen, »sondern wird als Sinnbild des Lebens von der certitudo, dem Gottvertrauen, getragen.« Die kreisrunde Form im dritten Teil löst durch die Farbe der Steine und ihrer Gestaltung das Versprechen ein, das durch die certitudo während des Prozesses des Lebens gegeben wird: »Das Gottvertrauen hat sich bewahrheitet und als der rechte Weg erwiesen, so dass der Tod am Ende nicht als düsterer Moment, sondern als Ver-

vollkommenheit erscheint« (Mernberger).

Dieses Werk als Beispiel spiegelt auch in gewissem Umfang das Leben des Künstlers Wolfgang Köhn wider: Trotz eines harten Schicksals, unter anderem durch den Tod seiner beiden Ehefrauen – beide sind an Krebs gestorben – ist er seiner tiefreligiösen Überzeugung und seinem Lebensweg, der certitudo, treu geblieben.

In der Ausgabe der Neuen Westfälischen vom 20. April 2015 habe ich ein Wort des Kölner Kardinals Rainer Maria Woelki zur Eröffnung der Kunstmesse »Art Cologne« gefunden, mit dem er die Kraft der Kunst gewürdigt hat. Sie führe dem Men-

schen »das Leben und die Wahrheit, die Liebe immer wieder neu vor Augen. Kunstwerke seien uns so wertvoll, weil sie uns helfen, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst – ja unser ganzes Leben auf dieser Welt besser zu verstehen.« Dem kann man und will ich nichts hinzufügen.

Dr. Wolf Berger



**Augenoptik
Schuhmann**

-  Brillen & Kontaktlinsen
-  Sonderanfertigungen
-  Optik Mobil
-  Expressdienst
-  Brillenreparaturdienst



Meike Schuhmann

Augenoptikermeisterin
Individuelle Brillenmacherin

Vennhofallee 57 · 33689 Bielefeld
Mobil 0176/94 44 25 26
Tel. 052 05/58 94
Fax 052 05/42 45
info@augenoptik-schuhmann.de
www.augenoptik-schuhmann.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–13, 15–18 Uhr
Sa 9–13 Uhr

oder nach Terminabsprache

**Holen Sie sich Ihr Sennestadt-Brillenputztuch
für nur 4,99 Euro**

**60 Jahre
Sennestadt**
1955-2015



**Augenoptik
Schuhmann**



Vennhofallee 57 · 33689 Bielefeld
05205 5894 · www.augenoptik-schuhmann.de

Mikrofaser-Brillenputztuch in limitierter Auflage für Sennestadt, Originalgröße 180 x 150 mm

Kolja, der jüngste und beste Slammer

Eigentlich war Kolja Fach (17) in der Vorrunde des dritten Poetry Slams schon ausgeschieden, doch Moderator Sven Stickling nahm ihn neben den in der ersten Runde siegreichen Slammerinnen Berit Kruse aus Lage und Sira Busch aus Münster – beide ebenfalls jung – mit ins Finale. Dort legte Kolja richtig los: Er witzelte über seinen sächsischen Personal Trainer Rüdügür, selbst sächselnd – zur Freude der rund 50 BesucherInnen im Sennestadt-Pavillon. Mit dem stärksten Beifall (Westfalenblatt: »ekstatisch«) der als Jury fungierenden ZuschauerInnen siegte er im Finale vor Berit Kruse, die sich für mehr Sachinhalte als Triviales in den Medien einsetzte, und vor Sira Busch, die sich an der mathematischen Hypotenuse rieb und sich in der Finalrunde auf die Suche nach positiver Kommunikation machte. Dass sich nicht nur junge Leute auf die Bühne wagten, bewies der 75-jährige Eberhard Kleinschmidt mit seinem Ärger über Facebook und der Abhängigkeit schon der Kids vom Smartphone. Der Bielefelder Michael Pauwels aus Dornberg erinnerte sich mit Wehmut an die 80er-Jahre, als die Jungs sich noch ihr Mofa frisierten und nicht die Haare.

Den BesucherInnen gefiel der wieder vom Sennestadtverein und vom Bezirksamt veranstaltete Poetry Slam, was nicht zuletzt auch an dem musikalischen Duo Tabea Hiller und Thomas Niewöhner lag, die Lieder von Ed Sheeran, Glen Hansard und Norah Jones spielten und sangen.



Vorne von links: die Finalisten Berit Krause, der Sieger Kolja Fach und Sira Busch. Hinten von rechts: Moderator Sven Stickling und die Vorrundenteilnehmer Heinz Valtbauer, Niko Sioulis, Alexa Förster, Michael Pauwels, Jonas Halle und Eberhard Kleinschmidt.

Foto: Kerstin Panborst, Westfalen-Blatt

Der Verfasser dieses Berichts, der in den Vorrunden mit anderen Besuchern als Jury mitwirkte, saß neben der achtjährigen Tochter eines Ehepaares, das erstmals einen Poetry Slam besuchte. Er fragte das Mädchen bei seiner jeweiligen Wertung vorher um ihre

Meinung, die sie zunächst gar nicht äußern wollte und sich schüchtern zu ihren Eltern umdrehte. Als diese sie ermunterten, doch ruhig etwas zu sagen, konnten wir gemeinsam die Wertung zu den einzelnen Beiträgen abstimmen. »Hat Spaß gemacht«, sagte sie

mir hinterher. Auch eine Möglichkeit, junge Leute für die Kultur und den Sennestadtverein zu gewinnen, dachte ich mir so.

Dr. Wolf Berger
Vorsitzender im Kulturkreis des Sennestadtvereins

30% Dauerspar-Garantie

auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79
33 689 Bielefeld
Tel. 05 205 / 91 06 16
www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Steuer (keine UVP des Herstellers).

Dans le jardin... (Im Garten). »Veilchen, Rosmarin, Mimosen...«

Mit Meike Leluschko trat eine junge Sängerin auf, die die Kraft und die Emotionen, die Fröhlichkeit und die Schlichtheit textnah mit ihrer fein timbrierten Stimme ausdrücken konnte. [...] Mit Jenny Ruppik hat sie eine Harfenistin gefunden, die sie wunderbar ergänzte. [...] NW vom 21.02.2015)

»Veilchen, Rosmarin, Mimosen...« Mit diesen Worten beginnt ein Gedicht des Schriftstellers Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874), bekannt durch den Text seines Deutschlandliedes, den wir gegenwärtig zur Nationalhymne singen.

»Veilchen, Rosmarin, Mimosen...« ist auch der Untertitel zu einem Duoabend: »Dans le jardin« mit der Sopranistin Meike Leluschko und der Harfenistin Jenny Ruppik. Es erklingen Lieder von Mozart, Schumann, Britten, Tournier, Debussy, Puccini und weiteren Komponisten. Außerdem ist die Harfe mit zwei Solowerken zu hören. Die aparte Kombination der Sopranstimme mit dem Klang der Harfe verspricht einen besonderen Konzertgenuss.

■ Die deutsch-koreanische Sopranistin Meike Leluschko studierte an der Musikhochschule Detmold und arbeitet

mittlerweile seit dem Konzertexamen mit Professorin Caroline Stein zusammen. Mit ihrer Vielseitigkeit konnte Meike Leluschko beispielsweise auf Bühnen wie dem Festspielhaus Salzburg, in Paris, im Radialsystem Berlin mit der Akademie für Alte Musik, im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth als Morgana in Händels Alcina, am Staatstheater Schwerin, in der Kölner Philharmonie und bei zahlreichen internationalen Festivals gastieren. Solokonzerte gab sie u.a. mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Michael Hofstetter im Konzerthaus Dortmund, Stuttgart, in Rom und während des Augsburger Mozartfestes. Das breit gefächerte Repertoire der Sängerin reicht vom Barock bis in die Gegenwart. Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit. Eine Vorliebe hat sie für das Kunstlied und kam-



mermusikalische Projekte, mit denen sie im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses zu Leipzig, beim Mozartfest Würzburg in der Residenz und im Prinzregententheater München zu Gast war. www.meikeleluschko.com,

■ Jenny Ruppik stammt aus Hövelhof im Kreis Paderborn in Ostwestfalen. Nach dem künstlerischen Diplom an der Musikhochschule Frankfurt bei Professorin Françoise Friedrich absolvierte sie den Master of Music Solist an der Musikhochschule Detmold bei Professorin Godelieve Schrama und schloss ihr Studium dann mit dem Konzertexamen ab. Sie ist Preisträgerin des Concours Européen de musique en Picardie, des Wettbewerbs Le Parnasse-Salvi, des Wettbewerbs der Vereinigung der Harfenisten in Deutschland e.V., des Deutschen Hochschulwettbewerbs und des Interpretationswettbewerbs für zeitgenössische Musik der Musikhochschule Detmold.

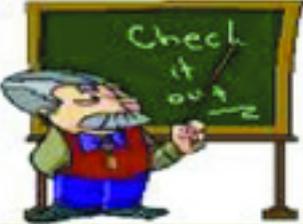
Junge Kunst und sie war fünf Jahre Stipendiatin der Yehudi Menuhin Foundation Live Music Now.

Die Harfenistin konzertiert solistisch und kammermusikalisch und trat zum Beispiel beim Festival Mitte Europa in Tschechien, beim polnisch-deutschen Harfensymposium in Krakau, beim Mozartfest Würzburg, bei Konzerten im großen Saal der Alten Oper Frankfurt und im Hessischen Rundfunk auf. www.jennyruppik.de

Werner Nicolmann

Schon jetzt wird zu diesem besonderen Abend herzlich eingeladen. Der Vorverkauf bei den Sennestädter Buchhandlungen Kutzner und Mindt beginnt drei Wochen vor dem Konzerttermin. SchülerInnen haben wie immer freien Eintritt.

Schulbücher
für das neue
Schuljahr
gibt's natürlich
bei:



**BUCHHANDLUNG
KUTZNER**
REICHOWPLATZ 17
33689 BIELEFELD

Telefon (05205)4550 - Fax 6816 - e-Mail buchhandlung.kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

Die Volksbank Paderborn verlieh ihr den Förderpreis

Kindheit in der jungen Sennestadt

Wie weit reichen meine Erinnerungen zurück? Vielleicht bis zu dem blassgelben Kornfeld, wo heute die Donauallee ist und wo mir mein Großvater im Sommer blaue Korn- und rote Mohnblumen zeigte?

Nahe am Feld floss der Bullerbach. Da gab es eine seichte Bucht zum Planschen für uns Kinder und Bäume zum Klettern. Hinter dem Bach war die Wiese mit dem alten Schuppen. Es wurde gemunkelt, dort lebe ein Einsiedler; vor dem hatten alle ein bisschen Angst. Dann kam wieder ein Bach, danach ein dunkelbrauner Erdhang, hinter dem langsam die Südstadt entstand. Da war auch schon der braune Bronze-Bär mit dem blauen Wasserbecken. Beim Bäcker am Kaufweg spendierte mir mein Opa immer gern eine »Eiswaffel« mit rosa-weißer Creme-Füllung.

Rosa-weiß blühten im Frühjahr auch die Apfelbäume auf dem Rasen vor unserem Haus, gelb der giftige Goldregen und weiß die dicken Schneeballen, von denen ich

einmal einen ganzen Strauß mit auf den Schulweg bekam. Im hinteren Teil des Gartens zog mein Vater bei angenehm mildem Klima Gemüse. Dort gibt es bis heute noch das gut erhaltene Gartenhaus. Darin bastelte mir mein Großvater einmal einen Drachen aus dunkelblauem Papier. Die Schleppe war mit vielen bunten Kreppfetzen geschmückt. Auf dem abgemähten Feld des Bauern Westerwinter ließen wir das Prachtstück an einem ebenso prächtigen Oktobertag steigen, so hoch, dass wir schon fürchteten, es könnte einem Flieger, der unter dem blauen Himmel seine Bahn zog, in die Quere kommen. Das schaffte der Drachen glücklicherweise nicht; dazu flog er wohl doch zu niedrig.

Etwas anderes war es mit unserer kleinen Dackeldame »Antje«. Sie hatte das Herz einer Löwin und machte, wenn es um ein Leckerling, selbst vor Pferden nicht halt. An einem nicht weniger strahlenden Herbsttag tollte die dunkelbraune Hündin mit dem großen

graugelben Schäferhund »Astor« auf dem Stoppelfeld um die Wette. Ihr kurzes intensives Leben verbrachte sie aber am liebsten in dem Mischwald aus Kiefern und Laubbüschchen hinter unserem Haus. Dort blieb sie auch schon einmal in einem Kaninchenbau stecken und kam nur mit Mühe wieder zum Vorschein.

In diesem Wald, der bis zur Verler Straße reichte und durch eine sandige Anhöhe mit den Grundstücken auf unserer Seite verbunden war, hatte sich zuvor schon unser bunter Zwerghahn mit Nachbars großem grauen Gockel angelegt. Die übrige Hühnerschar scharrte dann friedlich und ungerührt im warmen trockenen Senne-sand.

Doch besonders wir Kinder hatten hier unseren Spaß. An diesen Ort verirrten sich kaum jemals andere Leute und es lag – heute kaum mehr vorstellbar – so gut wie kein Abfall herum. Unseren natürlichen Kinder»garten« behandelten wir im Wortsinn auch so: Kam zu-

fällig doch einmal ein Fremder durch »unseren« Wald, dürfte er sich gewundert haben über all die fein geharkten Stellen mit Rändern aus Fichtennadeln. Dies waren Grundrisse von Häusern, Wohnungen und (nicht zu vergessen!) Pferdeställen; in der kindlichen Fantasie unterschied sich die Bebauung des »Verler Dreiecks« doch sehr von der tatsächlichen, die uns Anlieger der Altmühlstraße recht kalt erwischte und vor vollendete Tatsachen stellte.

Christine Kuhlmann

Holzterrassen • Terrassendächer auch mit VS - Glas,
individuell angefertigt



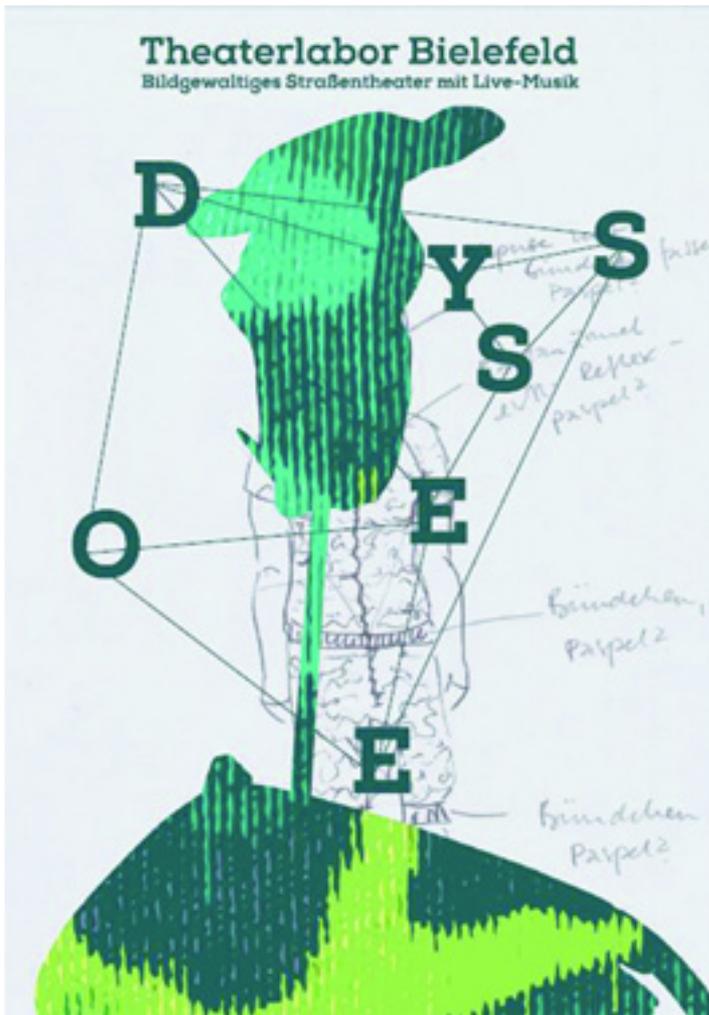
Holz Tellenbröker
Holzhandlung

Wir liefern und bauen auch auf!

- Carports
- Zäune auf Maß
- Gartenmöbel
- Gartenhäuser
- Kinderspielgeräte
- Brücken



Straßentheater »Odyssee« am 30. August 2015 um 17 Uhr



Mit dieser Postkarte wirbt das Theaterlabor für »Odyssee«. In Sennestadt ist die Truppe am 30. August zu Gast. Sennestädter Gruppen werden an der Aufführung mitwirken.

Design: Jewro

Alle Sennestädter, groß und klein, dürfen sich auf ein außergewöhnliches Kulturspektakel freuen, das am 30. August ab 17.00 Uhr auf und um den Reichowplatz stattfinden wird. Der Sennestadtverein hat das Theaterlabor Bielefeld e.V. engagiert, seine Version des antiken Stücks von Homer »Odyssee«, inszeniert in einer aktuellen Straßentheater-Version, in der Sennestadt aufzuführen. In verschiedenen Städten in Ostwestfalen wurde es bereits sehr erfolgreich gezeigt. Das Straßentheaterstück erzählt die Geschichten einer zehn Jahre andauernden Irrfahrt des Odysseus und seiner anschließenden Heimkehr. Dabei sollen Assoziationen zur aktuellen Heimatsuche und Heimkehr und auch den Flüchtlingsdramen hergestellt werden und so dem alten Stoff neue Aktualität geben.

Auf dem Reichowplatz werden an verschiedenen Stellen die Szenen der »Odyssee« umgesetzt und das Publikum wird von Szene zu Szene

herumgeführt. Neben den Darstellern und Musikern sind viele Akteure für die aufwändigen Bühnenbilder, die Technik, die Kostüme, die musikalische Leitung, die Choreographie und die Regie zuständig. Am Ende der Odyssee bereitet das Volk der Phaiaken zu Ehren von Odysseus ein großes Fest mit Musik und Tanz, Wettkämpfen und erlesenen Speisen.

Verschiedene Sennestädter Vereine und Musikgruppen sind aufgerufen, sich unter die Darsteller zu mischen und mitzuwirken. Hier können Musikbeiträge, Tänze, akrobatische und sportliche Vorführungen eingebaut werden. Die Beteiligten sind dann Teil der Inszenierung und transportieren mit ihrer Beteiligung einen Teil der Geschichte der »Odyssee«. Seien wir gespannt und freuen wir uns auf ein außergewöhnliches Kulturereignis für die ganze Familie!

Brigitte Honerlage

Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
montags, alle zwei Monate 18.30 bis ca. 20 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Ortsbildpflege« Leitung: N.N. 27.7. / 28.9. / 30.11.2015	Vereinszimmer, Sennestadthaus
jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit« Leitung: Horst Vogel, Tel. 0 52 05 - 7 03 16 Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70 Archivkeller
	Seniorenkreis Treffen bitte bei Dorothea Wolk erfragen, Tel. 0 52 05 - 2 02 5 0	
1. Montag/Mittwoch im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern« Leitung: Reinhard Brosig, Tel. 0 52 05 - 7 14 6 6 Mi 5.8. / Mo 7.9. / Mi 7.10. / Mo 2.11. / Mi 2.12.2015	Vereinszimmer, Sennestadthaus
Im Allgemeinen zweiter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr Ausnahmen sind fett gedruckt!	Treffen des Arbeitskreises »Vielfalt in der Sennestadt« Leitung: Dirk Kleemann, Tel. 0 52 05 - 9 9 17 6 4 19.08. / 9.09. / 21.10. / 11.11. / 9.12.2015	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Dr. Wolf Berger, Tel. 0 52 05 - 7 2 9 7 0 5	Sennestadthaus, Raum 105

Unsere Veranstaltungen bis Ende 2015

Gesamtverein

Kunst

Musik

Theater, Kabarett

Kulturfahrten

Heimatpflege

AK Vielfalt

Natur/Wandern

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
August		
Donnerstag, 06.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	■ Feierabendwanderung zur Waldameise mit Konrad Hökenschnieder. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 13.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	■ »Pflegetmaßnahmen und Pflegegrundsätze des Umweltbetriebs in Sennestadt. Feierabendwanderung. Geeignet für Scooter. Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 20.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	■ Feierabendwanderung zum Hof Rasche-Schürmann Sennener Geschichten von Ida Rasche-Schürmann. Geeignet für Scooter. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 29.08., 14.00 bis ca. 19.30 Uhr	■ Kräutergarten Museumshof Senne. (mit Einkehr) Leitung: Erika Petring	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Sonntag, 30.8., 17.00 Uhr	■ Straßentheater »Odyssee« mit dem Theaterlabor e.V. Bielefeld unter Beteiligung von Sennestädter Gruppen. Siehe Ankündigung auf Seite 14.	Reichowplatz
September		
Samstag, 05.09., 9.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	■ Tagesfahrt nach? Ekkehard Strauß nimmt gerne Vorschläge entgegen, Tel. 05205-20726	Abfahrt: Sennestadtring
Samstag, 05.09., 8.38 Uhr, bis Dienstag, 08.09. 21.26 Uhr	■ Viertägige Studienfahrt nach Potsdam und Berlin Leitung und Reiseorganisation: Dirk Ukena gemeinsam mit Quadriga Studienreisen. Nähere Informationen bitte dem Flyer entnehmen.	Abfahrt und Rückkehr: Hbf Bielefeld Anmeldung und Informationen: Dirk Ukena, Tel. 0521-152121 bzw. 0152-56340486 oder dirk.ukena@web.de
Samstag, 12.09., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	■ Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: J1B1-Parkplatz am Sennestadtring
Sonntag, 13.09., 14.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	■ Der Siedlungsbau der Nachkriegszeit – Zwischen Handwerk und industrieller Fertigung. Führung zum Tag des offenen Denkmals (in Kooperation mit der VHS). Leitung: Marc Wübbenhorst	Treffpunkt: Sennestadthaus
Freitag, 18.09., 20.00 Uhr	■ Griechischer Abend mit griechischer Musikgruppe im Rahmen der Konzertreihe »Klänge der Welt«. Bouzouki-Musik, Tanz und Unterhaltung.	LUNA
Samstag, 19.09., 14.00 Uhr bis ca. 18.30 Uhr	■ Wanderung: Alte Mühlen am Furlbach (festes Schuhwerk, Rucksackverpflegung) Leitung: Otmar Lüke	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Samstag, 26.09., 14.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	■ Wanderung: Wilhelmsburg, Schloss Iggenhausen und Waddenhauser See in Lage (mit Einkehr) Leitung: Sascha Sackewitz	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Oktober		
Samstag, 17.10., 14.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	■ Herbstwanderung: Naturparktrail Bielefeld Nr. 4 Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus (Fahrgemeinschaften)
Samstag, 24.10., 14.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	■ Führung: Der Städtebau der Sennestadt (in Kooperation mit der VHS). Leitung: Marc Wübbenhorst	Treffpunkt: Sennestadthaus
Sonntag, 25.10., 18.00 Uhr	■ Dans le jardin. Veilchen, Rosmarin, Mimosen. Lieder- abend mit Meike Leluschko (Sopran) und Jenny Ruppik (Harfe)	Vortragssaal im Sennestadthaus
November		
Sonntag, 01.11., 11.15 Uhr (bis 12. 12.)	■ Kunstaussstellung »Der sprechende Augenblick«. Gemälde und Skizzen von Helmut Kölling	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 28.11., 14–20 Uhr	■ Weihnachtsmarkt	an der Jesus-Christus-Kirche
Dezember		
Samstag, 5.12., 20.00 Uhr	■ Kabarett: »So kann ich nicht arbeiten« mit Hans Gerzlich	LUNA

Änderungen des Programms möglich! Bitte Mitteilungen in der Tagespresse und in der Sennerrundschau beachten!
Alle Termine und mehr auch auf: www.sennestadtverein.de

Der 8. Mai – Der Tag der Befreiung

Es dauerte vier Jahrzehnte, ehe die Mehrheit der Deutschen Richard von Weizsäcker folgte und die totale Niederlage am 8. Mai 1945 auch für sich als Tag der Befreiung verstand (1985). Für die mehr als 10 Millionen Zwangsarbeiter und Millionen vor allem russischer Kriegsgefangener brachte der 8. Mai aber die lang ersehnte Befreiung aus brutaler Sklaverei.



Paderborner Straße 315 in Dalbke: Hier wohnten Zwangsarbeiter, die in der Papierfabrik Dalbke eingesetzt waren.

Foto: Ulrich Klemens

Zwangsarbeiter in Senne II 70 Jahre trennen uns heute von dieser schrecklichen Zeit, in der kein Winkel unseres Vaterlandes und kaum ein Land in Europa von den schlimmen Auswirkungen einer gnadenlosen Diktatur verschont blieben. Die gewaltige Kriegsmaschine Deutschlands konnte nur durch den Einsatz von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen in Gang gehalten werden. Auch in der Gemeinde Senne II lebten Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen. Sie waren neben anderen Betrieben auch in der Papierfabrik in Dalbke eingesetzt und wohnen in dem heute noch vorhandenen langen Haus an der Paderborner Straße Nr. 315 (Bild), das zum

Anwesen der Familie Freitag gehörte, die in dem Haus daneben einen Konsum-Laden betrieb. Im Vergleich mit den Kriegsgefangenen im Stalag 326 in Stukenbrock ging es diesen aus dem Osten Verschleppten zwar besser, aber auch ihr Leben wurde von ständigem Hunger, schwerer Arbeit und Angst vor Bestrafung bestimmt.

Es ist heute nur schwer nachzuvollziehen, mit welcher rassistisch begründeten Arroganz und Verachtung diese Menschen behandelt wurden.

So lesen wir in einem Bericht des »Sicherheitsdienstes des Reichsführers SS« vom 9.8.1944, dass sich am Sonntag, dem 6.8.1944, in

der Gaststätte Schopkebad »fünf Ostarbeiter und drei Ostarbeiterinnen« aufhielten. In dem Bericht heißt es weiter: »Sie wurden anstandslos mit Getränken bewirtet. Ausser den Ostarbeitern war der Garten von einer Reihe von deutschen Volksgenossen besetzt. Es wird gebeten gegen den Besitzer der Gaststätte wegen des Verstosses gegen die Ostarbeiterbestimmungen vorzugehen und uns das Veranlasste mitzuteilen...« Wer sich also gegenüber den Zwangsarbeitern menschlich verhielt, hatte Strafverfolgung durch die SS zu befürchten. Erkrankte einer der Zwangsarbeiter, so durfte er auf dem Weg zum Arzt weder öffentliche Verkehrsmittel noch ein Fahrrad benutzen.

Zeitzeugen aus Senne II berichten, dass viele damals sehr wohl das Leid der Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen wahrnahmen und es trotz der Strafandrohung zu lindern versuchten. So hat Ernst August Wellenkrieger einen russischen Gefangenen, der bei seinen Eltern arbeiten musste, heimlich mit Lebensmitteln versorgt. Daraus entstand eine Freundschaft, die auch nach der Rückkehr des

Gefangenen in seine Heimat fortbestand. Die Mehrheit der Bevölkerung jedoch verhielt sich unter der strengen Kontrolle der örtlichen Parteigenossen passiv.

»Displaced persons« In den ersten Monaten nach der Kapitulation konnten von den über 10 Millionen »displaced persons« (Zwangsverschleppten) vor allem die Angehörigen westlicher Staaten wieder in ihre Heimat zurückkehren. Rund eine Million Menschen jedoch, deren Heimatländer unter die Herrschaft Sowjet-Russlands geraten waren, konnten oder wollten nicht mehr nach Hause. Die Jungen und Gesunden unter ihnen durften nach England, den U.S.A., Kanada oder Australien auswandern. Zurück blieben die Alten, Kranken und viele alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern. 2000 dieser unglücklichen Menschen lebten bis 1958 in der Kaserne in Augustdorf. Als die neue Bundeswehr die Gebäude benötigte, wurde auch dieses Lager aufgelöst. 250 Personen aus dieser Gruppe fanden in der Beckhofsiedlung eine neue Heimat.

Uhren • Schmuck • Reparaturen

Lemke
Uhren-Service

Vernholallee 73 • 33629 Bielefeld
Tel. 052 05 / 25 40 • rjuw-lemke@t-online.de

Vormittags: Di. bis Sa. 9.00 – 13.00 Uhr
Nachmittags: Mo., Di., Do., Fr. 15.00 – 18.00 Uhr

Die Beckhofsiedlung

Die v. Bodelschwingschen Anstalten hatten auf dem Gebiet des alten Beckhofs nach den Plänen von Prof. Reichow ein Altenheim, ein Wohnheim sowie neun Mehrfamilienhäuser errichtet. In einer Werkstatt fanden rund 100 der Bewohner eine Arbeit. Vervollständigt wurde die Siedlung durch ein Lebensmittelgeschäft und eine Arztpraxis.

Später kamen weitere Gebäude hinzu, so auch 1962 die Beckhofkirche mit getrennten Kirchräumen für die serbisch-russisch-orthodoxe, die ukrainisch-orthodoxe, die römisch-katholische und die baltisch-lutherische Gemeinde. Die gemeinsame leidvolle Geschichte hatte Menschen aus zehn Nationen zu einem lebendigen Gemeinwesen zusammengeführt, in dem es keine nationalen und religiösen Gegensätze mehr gab. Die Beckhofsiedlung war damit ein

gelungenes Beispiel für Integration und eine christliche Ökumene.

Allein die kleine Beckhofkirche mit ihrem freistehenden Glockenturm (Bild) und die Wohnhäuser Am Beckhof Nr. 26–42 künden noch heute von den schweren Zeiten nach 1945.

Der Zweite Weltkrieg hatte gewaltige Zerstörungen, den Tod von 55 Millionen Menschen und die Vertreibung von mehr als 12 Millionen Deutschen aus ihrer Heimat zur Folge gehabt. Viele Vertriebene und Flüchtlinge fanden nach 1945 in Senne II und ab 1958 in der im Bau befindlichen späteren Sennestadt eine neue Heimat. Heute kommen andere Flüchtlinge zu uns und bitten um Aufnahme. Wir sollten ihnen in Erinnerung an unsere eigene Geschichte freundlich und hilfsbereit begegnen.

Ulrich Klemens



Die Beckhofkirche mit ihrem freistehenden Glockenturm erinnert an die schweren Zeiten der »displaced persons«, die in der Beckhofsiedlung eine neue Heimat fanden.

Quelle: Postkarte, Sennestadtarchiv

Der Gütersloher Stadtarchäologe bittet uns um Hilfe bei der Suche

Wo ist der Grenzstein geblieben?



Wer kann sich an diesen Grenzstein erinnern? Wo ist er geblieben?

Johannes Glaw, Stadtarchäologe von Gütersloh, hat den Sennestadtverein um Hilfe bei der Suche gebeten. Bei Recherchen im Bielefel-



der Stadtarchiv hat er diese beiden Fotos gefunden: Die eine Seite des Grenzsteins zeigt das Hoheitszeichen der früheren Grafschaft Rietberg, einen Adler. Auf der ravensbergischen, heute Sennestädter Seite sind die Spar-

ren zu sehen und der Vermerk »renovatum 1692«, also: »1692 erneuert«. Damit könnte (oder sollte) in Heideblümchen an der Alten Paderborner Landstraße – nahe der Ecke zum Ginsterweg – einer der ältesten Grenzsteine stehen.

Leider steht er nicht mehr da!

Ich habe mit Heinrich Koch einige Wochen vor seinem Tod darüber gesprochen, der ja nicht weit von dieser Stelle wohnte. Er konnte sich an diesen Grenzstein gut erinnern. »Er stand vor dem Haus der Familie Hempel in der Alten Paderborner Landstraße«, erzählte er mir. In den 1980er-Jahren sei die

Straße erneuert worden. Vorübergehend fehlte der Grenzstein, sei dann aber wieder aufgestellt worden. Auch Beate Rasche-Schürmann erinnert sich daran. Grenzsteine sind schützenswerte Denkmäler. Wir setzen uns dafür ein, dass sie an ihrem historisch angestammten Platz verbleiben bzw. dorthin zurückgebracht werden?

■ Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir Kontakt auf, wenn Sie etwas über diesen Grenzstein wissen.

Thomas Kiper
05205-237160

thomas.kiper@t-online.de

bbf wünscht sich mehr Badegäste in Sennestadt

In der Travestraße – zwischen Minigolfanlage und Skaterbahn – steht uns seit sechs Jahren in einem formschönen Neubau das Sennestadtbad zur Verfügung. Vom Gehweg aus ergibt sich durch die transparente Fassade ein Blick auf das große Schwimmbecken. Dahinter, zum Ost-West-Grünzug hin, liegt das kleinere Bewegungsbecken. Beides erstreckt sich unter dem sehenswerten Dach, das wie eine Meeresschnecke daherkommt. Das neue Sennestadtbad ist vor allem ein Sportbad und weniger ein Erlebnisbad. Wie wird es angenommen und welche Erfahrungen macht der Betreiber, die Bielefelder Bäder und Freizeitanlagen GmbH (bbf)? Dazu führten wir ein Gespräch mit Hans-Werner Bruns, Geschäftsführer bei der bbf, und Andreas Stelke, dem Betriebsleiter im Sennestadtbad.

■ Herr Bruns, zur Eröffnung des neuen Sennestadtbaus im Jahr 2009 sagten Sie: »Wir bieten hier keine Dschungellandschaften oder Großrutschen an, sondern einfach die Möglichkeit zum

Schwimmen. Letztlich stimmen die Sennestädter mit den Füßen darüber ab, ob unser Konzept angenommen wird.« Wie haben sich denn die Besucherzahlen entwickelt?

Bei der Nutzung durch Schulen und Vereine entsprechen die Zahlen unseren Erwartungen. Vergangenes Jahr hatten wir rund 113 000 Gäste. Wenn wir nur den öffentlichen Badebetrieb ansehen, also das Wochenende und die Fitness- und Gesundheitskurse, dann würden wir uns mehr Besucher wünschen. Das sind ca. 20 000 Gäste und das ist wenig für ein Bad dieser Größe. Da ist noch deutlich Luft nach oben oder – um beim Thema zu bleiben – Platz im Becken.

■ Woran liegt das?

Wir beobachten in allen Bädern seit Jahren einen Rückgang der Besucherzahlen insbesondere am Samstag. Dieser Wochentag hat sich für viele Familien leider zum Einkaufstag entwickelt. Vielleicht wird das Shoppen zu sehr zelebriert und fürs Schwimmen bleibt keine Zeit mehr.



Er war schon im alten Sennestadtbad der Chef: Bademeister Andreas Stelke.



Eric Dölwes besuchte den Geschäftsführer der bbf im Isbara, Hans-Werner Bruns, links im Bild. Erfreulicherweise nahm auch Andreas Stelke, Betriebsleiter des Sennestädter Bades, an dem Gespräch teil. Alle Fotos: Eric Dölwes.

■ Blicken wir doch mal zurück. Wie ist es zur Entscheidung für den Bau eines neuen Hallenbades in Sennestadt gekommen?

Das alte Hallenbad war in keinem guten Zustand mehr. Es kamen immer weniger Gäste und ab 2001 ließen wir nur noch Schulen und Vereine hinein. Das war wirtschaftlich nicht mehr anders zu vertreten. 2006 fiel dann der Beschluss für einen Neubau, sehr umstritten damals. Die bbf als Teil der Stadtwerke hängt finanziell letztlich von der Stadt Bielefeld ab und deren Haushaltslage war ja auch schon vor 10 Jahren reichlich angespannt.

■ Sie meinen, da haben die Sennestädter mit der Entscheidung pro Neubau richtig Glück gehabt?

Der Beschluss fiel in einem Zeitfenster, wo gesagt wurde, wir müssen etwas für die Aufwertung der Sennestadt tun. Und ich glaube nicht, dass wir es wenige Jahre

später noch mal so hinbekommen hätten. Aber ich meine auch, dass so ein Bad zur Infrastruktur einer Stadt unbedingt dazu gehört. Schwimmen ist gesund und das Erlernen ist für die Kinder wichtig. Da ist jeder Cent gut angelegt.

■ Gab es so etwas wie einen Architektenwettbewerb?

Den gab es nicht. Aber wir haben im Aufsichtsrat der bbf mehrere Entwürfe verglichen. Der vom Planteam Ruhr hat dann das Rennen gemacht, weil er die Vorgaben überzeugend umgesetzt hat.

■ Was gefiel daran besonders? Die Dachkonstruktion erinnert an eine Meeresschnecke...

Man muss sich klarmachen, dass die Sennestadt nicht planlos gewachsen ist. An vielen Stellen sehen wir deutlich die Absichten der damaligen Stadtplaner. Der Standort Travestraße grenzt an den Ost-West-Grünzug.

Da ist auch nicht alles flach, sondern es sind Wellen und Wogen vorhanden. Das haben die Architekten aufgegriffen. Insgesamt ist dieser Bereich das sportliche Zentrum der Sennestadt. Es gibt hier viele Angebote, um sich zu bewegen und zu spielen. Unser Schwimmbad versteckt sich nicht, sondern die großen Glaselemente machen transparent und sichtbar, dass hier ein weiteres sportliches Angebot besteht.

■ Das Sennestadtbad wirkt sehr funktional und gleichzeitig freundlich.

Von Anfang an war klar, dass wir es in erster Linie für die Nutzung durch Schulen und Vereine bauen. Funktionalität war daher angestrebt und so blieben natürlich auch die Baukosten im Rahmen.

■ Die Bauzeit war ja vergleichsweise kurz.

Wir haben im November 2007 begonnen und waren im Frühjahr 2009 fertig. Das ging unproblematisch voran, obwohl wenig Platz vorhanden war, denn zunächst

stand das alte Bad noch neben der Baustelle. Und die Kosten von 6,8 Mio. Euro haben die Kalkulation nur sehr geringfügig überschritten.

■ Ist der Entwurf noch in weiteren Städten verwirklicht worden?

Schwimmbäder werden fast immer individuell geplant, weil sie ganz bestimmte örtliche Gegebenheiten und Ansprüche erfüllen sollen. Allerdings hat Ahlen ein sehr ähnliches Bad bekommen. Die haben sich das Sennestadtbad genau angesehen und waren begeistert.

■ Das Bad ist ohne Frage attraktiv, aber leider oft geschlossen. In den Schulferien gibt es gar keinen öffentlichen Badebetrieb, auch nicht am Wochenende. Viele Schwimmer wünschen sich da eine Ausweitung der Öffnungszeiten.

Verständlich, aber aus wirtschaftlichen Gründen ist das nicht zu machen. Wir haben beim Sennestadtbad tägliche Betriebskosten von etwa 1200 Euro. Eine weitere

Blumen & mehr
Inh. Anja Kelle

Individuelle Floristik zu allen Anlässen

Altmühlstr. 37-39 · 33689 Bielefeld

Telefon 05205/3087

Mo-Fr 8-13 und 15-18.30 Uhr,
Sa 8-13, So 10-12 Uhr

Öffnung ist nur darstellbar, wenn deutlich mehr Gäste kämen. Damit ist nicht zu rechnen.

■ Auch für viele Sennestädter Familien ist der finanzielle Spielraum eng. Da fällt bei einem Eintrittspreis von 4,50 Euro die Entscheidung Schwimmen zu gehen nicht leicht.

Den Eintritt können unsere Gäste mindern. Für Kinder ist er ermäßigt und mit der Geldwertkarte gibt es ganz ordentliche Rabatte. Wer über den Bielefeld-Pass verfügt, zahlt den ermäßigten Tarif.

■ Das sind immerhin noch 3 Euro.

Richtig, aber wir bieten ja auch was fürs Geld. Der Gast kann bleiben, bis wir schließen, und tut etwas für seine Gesundheit. Das darf auch etwas kosten.

Eric Dölwes



- **Öffnungszeiten und Angebote: Freitag 13.00 bis 18.00, Samstag und Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr.**
- **Kurse: Aquajogging Mittwoch 11.00 bis 11.45, Freitag 17.45 bis 18.30 Uhr.**
- **Wassergymnastik Donnerstag 9.45 bis 10.30 Uhr.**
- **Kursangebote (u.a. Anfangsunterricht für Kinder) und Trainingszeiten der Vereine unter sennestadt.dlrg.de, senne.dlrg.de, sfs-schwimmen.de und tus08-schwimmen.de**

De Kaiser kumpt na Wilhelmsduarp

Wenn nächstes Jaohr Wilhelmsdourp en graut Jubiläum feiert – et wärd nämlich hundert Jaohr, dat et bestéit, un et sall fo Eckardtsheim en ganz grautes Fäst wärd'n – dann frög sick männig-einer, wo dat sinnen Taugang hadde, dat Vatter Bodelschwingh up éinmaol en paar Bauernhöwe upkaupen kann, ümme sinn'n Bräuern van de Landstraote Taufucht un Arbéit to gieb'n. Daomaols wör'n Grund un Boden billig to hām'm, un düsse Höwe wör'n in kennen gauen Tau-stand mä. De Bouern hadden se in de schlechten Téien ümme de Midde van lästen Jaohrhundert upgieb'n moßt. Danao kaimen se van éine Hand inne annere und vokaimen immer mähr. Doto kamm, dat Vatter Bodelschwingh met sinne Idee, de armen, heimatlosen, kranken un süchtigen Menschen to hölpen, oute ganze Welt Unnerstützung faund. Hauge und höchste Häarns kaimen, ümme sick dat Wiark to bekéiken.

Aoll 1883 kamm de Kronprinz Friedrich na Wilhelmsduarp. He häff als Friedrich III män 99 Dage herrschet. De Löie möchen enne gern

léien; min Großvadder sägg, wenn he dorup to köiern kamm: »De gréise, de wéise und de Reisekaiser.« Ock daomaols wör aolles an de Straote laupen, ümme den Kronprinzen to seihen, un min Großvadder was stolt, dat de hauge Häar em fröndlick taunicket hadde. Ock Veréine un Schaulen hadden sick upstellt, aower äs et dann 1896 héite: »De Kaiser kumpt na Wilhelmsduarp«, dao wören aolle Löie out'n Höüskén. Wenn üewer düssen Kaiserbeseuk köiert woard – et was jä ock na nich so lang här – dann wöarn wi Kinner ganz röüig un lusterten, wat sick de Ellern votellen. Fo us was de Kaiser de Mann, de dat méiste to säggen ha, un Kaisers Geburtstag was fo aolle Löie en haugen Féierdag.

De Straote van de Wilhelmsduarper Ecken bis na Windelsbléike was wägen de daiperlägenen Wéischen no nich ganz ferrig woard'n. In de daiperlägenen Wéischen was't to natt, et moß éis en Damm uppschüddet wärd'n. Dobéi hätt de Wilhelmsdüarpener, de se Colonisten heiten, önnik holpen. Just ton Empfang vau'n Kaiser woard



Ida Rasche-Schürmann geb. Brinkord (1899 bis 1988) übernahm 1939 ihr Elternhaus, die alte Hofstelle Brinkord Sende Nr. 100, heute Sennestadt-Eckardtsheim, Heidegrundweg 92. Ihre Heimatgeschichten veröffentlichte sie teilweise, vor allem in der »Glocke«. Einige ihrer Erzählungen auf Platt sind im Sammelband des Heimatvereins Verl »Viärlsch Platt« 1981 erschienen, darunter die nebenstehende.

Foto: Familienarchiv

de Straote ferrig. Ganz freuhmuarns an'n Kaiserdag wöarn anne Straote na junge Aiken planted. De méisten stoht vandage na. Et sind graute Baimé woard'n. As de Kaiser nu kamm, was de ganze Ümmegiegend uppen Beinen. Genarms up Pären surgen fo Ordnung. De Veréine met ähre Fahnen hadden sick upstellt. De Kinner brouken nich narre Schoule, se stönnen met Blaumen un Fähnkés anne Straoten. Auk de Schäulers van'n Röwerschen Gymnasium wöarn met ähr'n Magisters to Faute na Wilhelmsduarp kum'n. Min öllerster Brouer Heinrich Brinkord – he was 14 Jaohre ault – was auk dobéi. He häff et sick wuahl nich draimen laoten, dat he twintig Jaohre läter, döür den »Pour le mérite« un den Hohenzollernorden auk fréien Taugang ton Kaiserlichen Hoff kriege.

Ne ganze Schwadron Saldaten up Pären riehen vo den kaiserlichen Wagen här. Un dann söhen de Hurra raupenden Unnertanen den Kaiser. He satt in'n grouten Landauer, de von säß Schiemeln taogen woard. De Kaiserin was in Bethel blieb'n. Aolle Löie hadden ähre besten Kleier antaogen. Bloß en aulen Bouern stond in Arbéitsteug anne Straote. Up de Fraoge, worümme he sick nich féin maket hädde, anferre he: »De Kaiser söll auk seihen, dat héier Arbéitslöie wuhnt.« Et was en grauten Dag fo Wilhelmsduarp un't Viärlsche Land, un Vadder Bodelschwingh kann den Kaiser wéisen, wi sinne »Bräuer van de Landstraote« döür ähre Arbéit den lichten Sandboden inne Siene vobiärtern.

Ida Rasche-Schürmann

Immer alles vor Ort

WERBEGEMEINSCHAFT
SENNESTADT

Im Ort gekauft – klug gekauft!

E-Mail: info@wg-sennestadt.de
www.wg-sennestadt.de

Kanunkonzert im Sennestadtpavillon

Das erste Konzert der Reihe »Klänge der Welt« fand Mitte März im Sennestadtpavillon statt. Dirk Kleemann vom Arbeitskreis »Vielfalt in der Sennestadt« des Sennestadtvereins hatte Muharrem Karakuzu gewinnen können, mit seinem Instrument ein kleines Konzert zu geben. Er stellte sein Kanun, ein klassisches türkisches Musikinstrument, eine Kastenzither, dem interessierten Publikum vor. Das Kanun ist ein ziemlich großes Instrument, liegt dem sitzenden Spieler auf dem Schoß und wird mit sogenannten Plektren gezupft, die wie Fingerhüte auf die Zeigefinger gesteckt werden.

Muharrem Karakuzu erklärte kurz das Instrument, die Unterschiede der östlichen und westlichen Tonleitern und Töne und gab dazu Beispiele, bevor er die längeren Stücke vortrug. Er spielt dieses Instrument seit 1990; seine ihn begleitende Tochter Azize, 13 Jahre alt, spielt bereits seit drei Jahren. Die erzeugten Töne des Kanuns sind höher als zum Beispiel die der Harfe, aber bei den Liedern der türkischen Volksmusik mit den Titeln »Der Regen kommt«, »Die Wellen« und »Wasserfall« konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer fast die Tropfen spüren und den Wasserfall rauschen hören.

Auch die Tochter begeisterte mit sehr schnell gespielten, harmonischen Stücken – fremdartig, orientalisches und doch vertraut. Es gab viel Applaus für die sehr sympathischen Musiker, und nach den Zugabem konnten die Besucher türkische Köstlichkeiten genießen, Muharrem Karakuzu und seiner Tochter danken, Fragen stellen und sich über das Gehörte austauschen.

Brigitte Honerlage

Muharrem Karakuzu spielt auf dem Kanun, einem klassischen türkischen Instrument. Azize, seine 13-jährige Tochter eifert ihm nach.

Fotos: Hannelore Junge



Weltreise durch Wohnzimmer

Chile, Sardinien, Türkei – bald folgt Kirgisistan

In Sennestadt ist seit einiger Zeit eine frohgestimmte Reisegruppe unterwegs, mit der war ich schon in Chile, dann in Italien – genauer gesagt: auf Sardinien –, bei der Türkeireise war ich leider verhindert, und in Kürze geht es dann nach Kirgisistan, weit im Osten.

Sie staunen? Das kann ich verstehen. Aber bitte schauen Sie in meinen Reisepass! Da sind meine Reisen dokumentiert. Sie sehen: Ich flunkere nicht.

Trotz der vielen Länder, die wir besuchen, bleibt unser Reisebudget klein, wir zahlen gerade einmal 10 Euro pro Reise. Und wir belasten auch nicht das angegriffene Ökosystem der Erde mit vielen

Flügen. Denn: Unsere Weltreise führt durch Wohnzimmer.

■ Freundschaft schließen

Dank unserer Gastgeber schließen wir kurz nach unserer Ankunft gute Freundschaft mit Einheimischen. Sie zeigen uns ihr Familienalbum, erzählen uns zum Beispiel von ihrem Großvater, der im Bergwerk arbeitete, oder von ihren Eltern und Geschwistern, von ihrer Heirat und ihren Kindern. Sie stellen für uns Spezialitäten aus ihrem Herkunftsland auf den Tisch und erzählen uns von den Bräuchen ihrer früheren Heimat. Wir stellen Fragen, zum Beispiel: Wann und warum sind Sie nach Sennestadt gekommen? Was gefällt Ihnen in Deutschland

besser, was weniger? Dank unserer unmittelbaren Begegnung gedeihen Verständnis und Toleranz.

■ Doppelte Heimat

Unsere Gastgeber haben eine gemeinsame Besonderheit: Sie kennen und lieben zwei Länder, nämlich ihr Herkunftsland und Deutschland. Nach Sennestadt hat es sie aus ganz unterschiedlichen Gründen verschlagen: die Liebe, oder die Not, oder weil sie hier arbeiten konnten oder wollten, und auch der Zufall kann im Spiel sein.

Die Idee zur »Weltreise durch Wohnzimmer« hatte Catrin Geldmacher aus Wiedenbrück. Eingeladen vom Arbeitskreis Vielfalt in der Sennestadt begeisterte sie

auch uns von dieser inzwischen deutschlandweiten Aktion. Schnell fanden sich die ersten Sennestädterinnen (bisher alles Frauen!), die zu sich nach Hause einladen.

■ Und so funktioniert es

Auf der Website »weltreisedurch.de« werden alle Termine veröffentlicht; über die Sennestädter Weltreiseterrmine kann man sich auch

Der nächste Termin »Weltreise durch Wohnzimmer« findet am Samstag, 19.09.2015, von 19–21 Uhr statt. Katharina Scharpenberg wird über Sitten, Gebräuche und das Leben in ihrer alten Heimat Kirgisistan berichten. Einzelheiten auf www.sennestadtverein.de

Weltreise



durch
Wohnzimmer

Reisepass

Der Gastgeber bzw. die Gastgeberin stempelt im Reisepass auf einer Landkarte das besuchte Land ab.

beim Leiter des AK Vielfalt in Sennestadt informieren: **dirk.kleemann@sprachpatenowl.com**. Die Gastgeberin legt fest, wie viele Gäste sie in ihrem Wohnzimmer empfangen möchte. Man meldet sich

per E-Mail an und erhält dann einige Tage vor dem Termin die Adresse. Zu den bisherigen Terminen in Sennestadt kamen viele Sennestädter, aber auch Reisende aus anderen Gegenden OWLs.

Reisen Sie mit! Oder knüpfen Sie Kontakt mit unserem Arbeitskreis, wenn Sie selbst Gastgeber/in sein wollen oder jemanden als Gastgeber vorschlagen wollen.

Thomas Kiper

Arbeitskreis Vielfalt in der Sennestadt lädt ein:

»Griechischer Abend« im LUNA

Im März waren es orientalische Klänge (siehe Seite 21), die im Sennestadtpavillon zu hören waren, im September werden griechische Bouzouki-Spieler die Zuhörer erfreuen: Am 18. September

2015, 20.00 Uhr, findet im LUNA ein »griechischer Abend« mit einer griechischen Musikgruppe statt. Der Arbeitskreis Vielfalt in der Sennestadt veranstaltet in seiner Konzertreihe

»Klänge der Welt« diesen Abend mit Musik, Tanz und Unterhaltung. Näheres wird zeitnah in der örtlichen Presse und auf unserer Website bekanntgegeben.



Schneezauber auf dem Wichtel

Foto: Reinhard Brosig

Auf dem »Weg der Blicke« im nordlippischen Bergland

Winterwanderung mit Glätte

Kalt war die Nacht vom 7. auf den 8. Februar; aber am Abend vorher hatte es genieselt. Was würde uns wohl auf unserer Wanderung über den »Rießen« und zum »Wichtel« bei Talle erwarten? Beträchtliche Höhenunterschiede hatte der Wanderführer angekündigt, weite Blicke über das ruhige nordlippische Bergland, einen Wechsel von bewaldeten und freien Kuppen.

In Fahrgemeinschaften fuhren die 23 Teilnehmer nach Lemgo-Matorf. Zum Glück war das Glatteis auf der

Papenhausener Straße schon vom Streufahrzeug bekämpft. Die ersten 500 Meter unserer Wanderung waren dann auf tückischem Glatteis zu gehen. Beim Loswandern – wir starteten an einem Parkplatz neben dem Flüsschen Ilse – war um uns weitgehend grüne oder braune Feldflur. Doch bald stiegen wir an – mit wunderbarem Blick über kleine lippische Dörfer – und erreichten den ersten Schnee. Oben auf dem »Rießen« hatten wir im Buchenwald schon eine geschlossene Schneedecke. Zum »Wichtel« hin, mit 324

m üNN die höchste Stelle unserer Wanderung, gingen wir bei gleißendem Sonnenschein durch eine Schneezauberlandschaft. Von hier oben genossen wir den Ausblick bis hin zur Porta Westfalica in 18 km Entfernung (nördlich) und zum Hermannsdenkmal, ähnlich weit entfernt im Süden. Dazwischen die vielen kleinen bewaldeten Anhöhen und Berge, ein großartiges grünweißes Muster.

Beim anschließenden Mittagessen im Gasthaus Hartmann war die Wandergruppe sich

einig, dass die 10 km lange Runde sich bewährt hatte. So manche/r hatte bisher das nordlippische Bergland noch gar nicht als Wandergebiet wahrgenommen und möchte es nun näher erkunden.

Thomas Kiper

Zum Umweltzentrum Heerser Mühle

Um 13.00 Uhr begrüßte Tourenführer Otmar Lücke die 14 mutigen RadfahrerInnen, die sich trotz drohender Regenwolken am Startpunkt Sennestadthaus eingefunden hatten. Nach einigen leichten Kilometern zum Einrollen kam der erste Streckenhöhepunkt, die Überwindung des Teutoburger Waldes, auf die Gruppe zu. Mit vereinten Kräften wurde der immer steiler werdende Anstieg – Markengrund – überwunden und nach Überquerung der Lämershagener Straße ging es auf der Gräfinhagener Straße dann steil bergab, bei stetig wachsender Geschwindigkeit. Dank guter Bremsen kam die Gruppe dann direkt vor dem Stoppschild an der Detmolder Straße zum Stehen. Jetzt war das Lipperland fast erreicht. Nach Überqueren der Detmolder Straße, der B66 und der Eisenbahnlinie Bielefeld–Detmold passierte die Gruppe ohne Formalitäten die alte Staatsgrenze zwischen Preußen und Lippe. Das lippische Flachhügelland, so lautet der Fachbegriff für den Nordwesten des Kreises Lippe, große Ackerflächen, Wiesen und Weiden, die die Bachläufe säumen, begleiteten die Gruppe auf

dem Weg durch die Pans- und Milser Heide. Nach Überquerung der Windwehe, eines Bachs, der einen Teil der Nordflanke des Teutoburger Waldes entwässert und in die Lutter mündet, wurde das Gut Milse erreicht. Das alte Gut wurde 1194 erstmals erwähnt und gehörte in der Grafschaft Ravensberg zur Vogtei Heepen. Jetzt gehört es zum Kreis Lippe und liegt in der Gemeinde Leopoldshöhe. Das Gut beeindruckt durch die großzügige Anordnung der Gebäude, mächtige Kastanien und Linden, Magnolien, Buchen und Ulmen schmücken die weitläufige Rasenfläche des Hofes.

Nach der Durchquerung von Leopoldshöhe gab es einen weiteren Halt: Das Gut Hovedissen ist viel später entstanden als das Gut Milse, sein Herrenhaus stammt wohl aus dem späten 18. oder frühen 19. Jahrhundert, die in Fachwerk erstellten Nebengebäude wurden wohl im 18. Jahrhundert erbaut. Bekannt wurde dieses Gut durch Wilhelm von Borries. Er gründete 1849 einen Pflanzenzuchtbetrieb. In Hovedissen findet sich die perfekte Infrastruktur für



Jetzt beginnt die Führung über das Gelände der Heerser Mühle.

einen modernen Pflanzenzuchtbetrieb mit direkter Anbindung an das Biotec-Labor der Saaten Union und den landwirtschaftlichen Betrieb.

Nun weiter Richtung Bad Salzuflen: Nach Durchquerung des Ortes Wülfer und Überquerung der Ostwestfalenstraße erreichten die jetzt doch etwas müden Radfahrer das Umweltzentrum Heerser Mühle. Schnell wurden die Fahrräder festgemacht und alle stürmten in freudiger Erwartung zum Mühlencafé, manche zur Toilette, manche direkt in die gute Stube.

Um 16 Uhr begann eine Führung durch das 37 Hektar große Gelände der Heerser Mühle, das an der Werre liegt. Die Heerser Mühle wurde 1358 erstmals urkundlich erwähnt. Ursprünglich gehörte die Mühle dem Grafen bzw. Fürsten zu Lippe, doch 1919 ging sie in den Besitz des Freistaates Lippe über. Mitte der 1980er-Jahre gab es die ersten Überlegungen, aus dem Gelände eine Umwelteinrichtung zu machen. Nach dem ersten Spatenstich im Jahr 1989 ging das Umweltzentrum

zum 1. Oktober 1990 in die Trägerschaft des neu gegründeten Vereins »Umweltzentrum Heerser Mühle e.V.« über. Im Trägerverein sind die Stadt Bad Salzuflen, verschiedene Natur- und Umweltschutzverbände, Institutionen und Einzelpersonen vertreten.



Wasseramsel an/in der Werre.

Weitere Informationen gab es zu Nistkästen, zu Wildbienen und sogar ein brütendes Wasseramselpaar bekamen die Teilnehmer zu sehen. Einen Kräutergarten und noch viele andere Angebote wurden der Radgruppe gezeigt. Während der Führung trotzte die Gruppe einem heftigen Regenschauer.

Um 17.30 Uhr begann die Rückfahrt – diesmal über Oerlinghausen und zum Glück ohne weitere Regenschauer.



Halt auf Gut Hovedissen.

Fotos: Wolfgang Nürck

Otmar Lücke

Detmold neu entdeckt

Der Arbeitskreis Natur und Wandern ging mit 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei strahlendem Wetter am 18. April von Hiddesen nach Detmold.

Zuerst wanderten wir zum Gletscherschliff – eine ehemalige Kiesgrube, die 1974 unter Naturschutz gestellt wurde. Hier wird deutlich, wie weit der Vorstoß des nordischen Inlandeises während der Eiszeit war. An dem 20 m tiefen Profil dieses Naturdenkmals kann die Entstehung der Hiddeser Naturlandschaft abgelesen werden.

Danach ging es weiter bergab an schönen alten Villen vorbei nach Detmold. Bei einem Rundgang durch die Kulturstadt Detmold wurden einige der 625 Bauwerke vorgestellt, die bisher in die Denkmalliste eingetragen sind, und von denen 415 innerhalb der historischen Altstadt stehen. Einige dieser Denkmäler wurden von uns von außen besichtigt und deren Geschichte dazu vorgetragen, die da waren:

■ Brauerei Strate: 1863 von Adolf Hüppe gegründet und



Die Wandergruppe am Platz der alten Synagoge in Detmold

Foto: Thomas Kiper

heute in der 5. Generation weitergeführt. Hüppe hat reich geheiratet und konnte so eine wunderschöne Brauerei im neugotischen Stil bauen, frei nach dem lippischen Motto: »Wer nichts erheiratet und nichts ererbt, bleibt ein armer Teufel, bis dass er stirbt!«);

■ 55er Straße: Diese Straße wurde dem Infanterieregiment Nr. 55 gewidmet;

■ Bahnhof (1880 erbaut);

■ Gründungssitz der Firma Sinalco: Getränkefachmann Franz Hartmann und Natur-

heilkundler Friedrich Bilz entwickelten 1902 ein natürliches Fruchtsaftgetränk, 1907 entstand der Name durch ein Preisausschreiben »Sinalco« – lateinisch sine alcohole, ohne Alkohol);

■ Postamt (erbaut 1888 bis 1890);

■ Kaiser-Wilhelm-Platz (mit der Christuskirche), erbaut 1908, mit Familiengruft des Lippischen Fürstenhauses, mit dem Ehrenmal für die Gefallenen der Kriege 1870/71 und 1914/18 und mit dem Denkmal für die Gefallenen des in Detmold stationierten 55. Infanterieregimentes;

■ Gedenktafel in der Lortzingstraße an die Pogromnacht: Hier stand die damalige Synagoge, die einem Brandanschlag 1938 zum Opfer fiel;

■ Landestheater mit der größten Reisebühne Europas;

■ Schlosspark;

■ Fürstliches Residenzschloss (noch heute bewohnt von Dr. Armin Prinz zur Lippe und Prinzessin Traute zur Lippe – beide über 90);

■ Marktplatz mit dem Donopbrunnen;

- Rathaus;
- Marktkirche;
- Meierstraße mit vielen kleinen rustikalen Restaurants;
- Adolfstraße: 8 Häuser als Zeile zusammengefügt, die in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts aus Platz- und Geldgründen an die Innenseite der Stadtmauer angebaut wurden;
- Exterstraße mit der Fachwerksynagoge
- und die Parklandschaft Friedrichstal.

Nach einer Einkehr im Café Gugelhupf, dem ältesten Café Detmolds, begann der Rückweg nach Hiddesen durch den ■ Palaisgarten mit der Musikhochschule. Graf Friedrich Adolf zur Lippe ließ hier bis 1717 ein Schloßchen errichten, das ab 1718 Witwensitz für seine zweite Gemahlin, Gräfin Amalie von Solms-Hohensolms, war. Fürst Leopold III. ließ 1847 bis 1852 das Schloss zu einer Residenz im spätklassizistischen Stil, dem »Neuen Palais« umbauen. Heute ist hier der Sitz der ■ Musikhochschule. Inspiriert durch Verbindungen zum Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel und zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich (heute UNESCO-Weltkulturerbe) wurde die Gartenanlage zu einem englischen Landschaftspark umgestaltet und seitdem »Palaisgarten« genannt.

Die Strecke war insgesamt 10 km lang. Viele der Wanderer und Wanderinnen, die schon sehr oft Detmold besucht haben, waren überrascht von der vielfältigen Kultur, denn so hatten sie Detmold noch nie gesehen.

Hannelore Stukenbröker

Erleben Sie die weltbekannten Grünhaarnächener Engel® und ihre fröhlichen Begleiter im gut geführten Fachhandel. Wählen Sie beispielsweise aus dem großen Figurenangebot bei

KUNSTGEWERBE WISSMANN

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld · Tel.: (05 205) 9128-0

Für Sie geöffnet: montags bis freitags 9 – 18 Uhr · samstags 9 – 14 Uhr

Regenerative Energieerzeugung auf Gut Wilhelmsdorf

Auf dem Gut Wilhelmsdorf steht eine »Betonkuh«, die Wärme und Strom erzeugt – wirklich wahr! Glauben Sie nicht? Stimmt aber – zumindest ein bisschen.

Am 09.05.2015 sind elf Vereinsmitglieder zum Gut Wilhelmsdorf gewandert, um sich von Betriebsleiter Dr. Ulrich Schumacher erklären zu lassen, wie dort regenerative Energieerzeugung funktioniert. Schon seit dem Jahr 2000 wird auf Gut Wilhelmsdorf eine Biogasanlage betrieben. Und diese Biogasanlage wird täglich mit dem Mist und der Gülle von 300 Rindern »gefüttert«, zusätzlich angereichert mit etwas Silomais, Futterresten und »Pferdeäpfeln« von benachbarten Pferdebetrieben. Mikroorganismen sorgen bei 39 Grad dafür, dass der »ganze Mist« vergoren wird. »Da laufen ähnliche Prozesse wie im Kuhmagen ab!«, erzählt Ulrich Schumacher. »Nur, dass dieser Magen eine Betonwand hat.« Aha, deshalb »Betonkuh«! Mit dem bei der Gärung entstehenden Methan – dem Biogas – treibt ein Gasmotor einen Stromgenerator an. Dieses 190 kW starke Blockheizkraftwerk erzeugt ca.

1 Mio. kWh Strom für die Stadtwerke Bielefeld. Unter optimalen Bedingungen kann die Biogasanlage ca. 250 4-Personen-Haushalte mit Strom versorgen. Außerdem wird bei der Umwandlung von Gas in Strom Wärme freigesetzt, die nicht ungenutzt verpufft, weil eine Nahwärmeleitung diese in das angrenzende Altenheim Boysenhaus und drei Privathäuser leitet. Und die vergorene Biogasgülle dient als Dünger

für den Futteranbau. Hierdurch erreicht das Gut Wilhelmsdorf einen nahezu geschlossenen Nährstoffkreislauf und kann weitgehend auf eine Nährstoffzufuhr von außen verzichten. Die Biogasanlage hat also mehrere ökologisch wertvolle Effekte:

■ Es wird Strom aus vorhandenen, regenerativen Quellen erzeugt.

■ Klimaschädliches Methan, das bei der Gülle- und Mistlagerung entsteht, entweicht nicht in die Luft, sondern wird zum Antrieb des Generators genutzt.

■ Vergorene Biogasgülle bringt weniger Geruchsbelästigung mit sich.

■ Biogasgülle kann besser von Pflanzen verwertet werden.

»Das sollte jeder Viehbauer haben!«, denkt man. Aber so einfach ist es nicht, hören



wir. Der technische Aufwand ist sehr groß, um eine Anlage wirtschaftlich betreiben zu können. Gut Wilhelmsdorf ist bei der Biogasnutzung mit einer »Schwarzen Null« zufrieden. »Nachdem die Einspeisevergütung für regenerativ erzeugten Strom im novellierten Energieeinspeisegesetz (EEG) 2014 von der Bundesregierung für Neuanlagen zurückgefahren wurde, ist ein wirtschaftlicher Betrieb kaum noch möglich! Wir haben mit unserer Altanlage zwar Bestandsschutz, aber es ist sehr schade, dass nun auch die so wichtige technische Weiterentwicklung

Ulrich Schumacher gibt der Wandergruppe des Sennestadtvereins Einblick in die Wilhelmsdorfer Biogasanlage.

Foto: Marianne Ganslandt

ausgebremst ist«, kritisiert Dr. Schumacher. Folgen: Der Bau von Neuanlagen findet in Deutschland kaum noch statt, eine im regenerativen Energiemix wichtige Energiequelle wird nicht weiter genutzt und weltweit führende deutsche Anlagenbauer kämpfen nun ums Überleben.

Neben der Biogasanlage nutzt Gut Wilhelmsdorf eine weitere Technik zur umweltfreundlichen Energieerzeugung: Auf vielen Dächern werden Photovoltaikanlagen betrieben, die insgesamt 350 Menschen mit Strom versorgen können. Die Dachflächen sind für 20 Jahre an einen Anlagenbetreiber vermietet worden. Den eingespeisten Strom nehmen die Stadtwerke Bielefeld ebenfalls zum Festpreis ab. Strom aus Photovoltaikanlagen hat allerdings den Nachteil, dass er oft gerade dann zur Verfügung steht, wenn er nicht nachgefragt wird: mittags bei hohem Sonnenstand und eben nicht abends und morgens, wenn er besonders gebraucht wird. Auch im Winter ist die Ausbeute gering. Bei dieser Art der Stromerzeugung spielen die Speichertechnik und intelligente Steuerungssysteme daher zukünftig eine große Rolle.

Und eine dritte Energiequelle tut sich auf. Die Flächen des Gutes, die der Stiftung Bethel gehören, kommen für den Bau von Windkraftanlagen infrage. Die Bezirksvertretungen von Senne und Sennestadt haben sich dafür ausgesprochen. Wir dürfen gespannt sein, wie es bei diesem Thema weitergeht!

Reinhard Brosig



Lasset die Kindlein zu mir kommen...

Einen Streifzug durch Senne I unternahmen 21 Wanderer im Juni, die von Birgit Berger fachkundig durch ihre frühere Heimat geführt wurden. Nach dem Start am Heimathaus Senne geht es am Bau- und Denkmal Hermann-Windel-Halle vorbei, die heute noch als Gymnastikhalle genutzt wird. Unser Weg führt an Stauteichen entlang und geht über Sanddünen, die uns auch aus der Sennestädter Waldlandschaft gut bekannt sind. Dann laufen wir durch den südlichen Bereich des Senner Waldfriedhofes. Auf seinen weitläufigen Flächen haben Pflanzen und Tiere ein erstaunliches Rückzugsgebiet, auf das uns Wolfgang Strototte vom Naturschutzbund Bielefeld hinweist. Immer im Frühjahr bietet er hier eine vogelkundliche Führung an, doch auch heute hören wir den sich überschlagenden Gesang eines heimischen Vogels – eine Mönchsgrasmücke.

Felder und alte Fabriken
Dann queren wir die Windelsbleicher Straße und erreichen die Kammerichstraße, die ihren Namen durch die 1912 gegründeten Kammerichwerke erhielt. Noch heute werden an diesem Ort Stahlrohre produziert, nun



Oben: Gruppenbild mit Simba, dem Vierbeiner von Birgit Berger, die gemeinsam die Wandergruppe anführten. Unten: Hans Schumacher stellt das Schulmuseums vor, das auch zugleich Heimatarchiv von Senne I ist.

Fotos: Eric Dölwes

aber als Teil des Stahlriesen Salzgitter AG. Einige Wanderer erzählen noch von weiteren Senner Industriestandorten, etwa der Metallwerke Windelsbleiche, der Textilfabrik Wigo-Schröder und dem lange Zeit größten Arbeitgeber, der Firma Windel. Diese Namen sind inzwischen Geschichte und wir sind auf einem malerischen Feldweg unterwegs, dem Nordfeldweg. Hier liegt Steinkrögers Hof, auf dessen Feldern Spargel, Erdbeeren und Kartoffeln wachsen. Ein kleines Stück geht es entlang der Friedrichsdorfer Straße und wir erreichen:

die Osthusschule, an der wir von Hans Schumacher empfangen werden. Er ist einer der beiden Gründer des Museumsvereins und zeigt uns zunächst das Außengelände mit dem sehenswerten Rosen- und Kräutergarten. Dann geht es hinein in die Schule – zunächst in die ehemalige Volksschule der Bauernschaften Oldentrup und Hillegossen. Dort bestand sie seit 1832, später wurde das Haus als Werkwohnung der Papierfabrik Feldmühle genutzt. 1987 musste es abgebrochen und eingelagert werden. Schließlich baute der Förderverein Osthusschule es 2002 in Senne nach den Originalplänen wieder auf. Hans Schumacher macht uns klar, dass in diesem einen Klassenzimmer vier Jahrgänge mit bis zu 132 Kindern unterrichtet wurden. Kleinste Vergehen und auch vermeint-



liche Dummheit wurden vom Lehrer hart bestraft. So mancher Pädagoge mag sich da vom Jesuswort, das im Torbalken auf den Zweck des Gebäudes hinweist, entfernt haben. »Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht« (denn solchen gehört das Reich Gottes).

Eric Dölwes

Ihr Bio-Spezialist im Bielefelder Süden

Der Bio-Hof-Laden
Gut Wilhelmsdorf
Inh.: Michael Hillmann
Verler Straße 24B
33689 Bielefeld-Eckardtshaus
Telefon 0 52 05 / 75 08 03
derbio-hofladen@wilhelmisdorf@web.de
Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

Aus hofeigener Bioland-Erzeugung:

- Milch • Joghurt
- Fleisch und Wurst vom Rind
- Kartoffeln

Aus regionaler Bio-Erzeugung:

- Fleisch und Wurst vom Lamm, Schwein und Geflügel
- frisches Obst und Gemüse
- Honig
- Brot und Backwaren
- Käse

Naturkostvollsortiment
Bio-Garten-Café

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9-18 Uhr, Samstag 8-16 Uhr

Weitere Informationen zum Museum unter www.museum-osthusschule.de

Antrag auf Mitgliedschaft im Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

Name	Vorname/n	Geburtsdatum
1)		
2)		

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

Telefon privat	ggf. dienstlich	ggf. E-Mail-Adresse
1)		
2)		

Beruf*	Hobbys*
1)	
2)	

*) Angabe freiwillig, falls von Interesse für die aktive Mitarbeit im Sennestadtverein

Datum	Unterschrift/en
1)	
2)	

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15 Euro Familien 18 Euro Vereine 18 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von _____ Euro

*) Den Pflichtbeitrag halten wir absichtlich sehr niedrig, um niemanden aus finanziellen Gründen abzuschrecken. Alle, die es verkraften können, bitten wir herzlich um freiwillige Zusatzbeiträge zur Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben. Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

SEPA-Lastschrift-Mandat Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein):

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

--	--	--

Vorname und Name	Straße und Hausnummer	PLZ und Ort

IBAN	BIC

Datum und Ort	Unterschrift



